

Amtsblatt

Universitätsstadt Freiberg

Nr. 2 · 26. Januar 2011

www.freiberg.de

OB: „Wir sind am Scheideweg: Region der Zukunft oder kleiner werdende Kleinstadt?“

Neujahrsempfang der Stadt Freiberg 2011 – Ansprache des Oberbürgermeisters*

Liebe Freiburgerinnen und Freiburger, verehrte Gäste, die Oberbürgermeisterin von Gentilly konnte im vorigen Jahr wegen einer Erkrankung nicht am Festakt anlässlich 50 Jahre Städtepartnerschaft Freiberg-Gentilly teilnehmen.

Diese Partnerschaft ist etwas Besonderes, weil unsere Städte eigentlich Vorreiter waren für ein Europa in unserem heutigen Verständnis und alle Zeiten überdauert hat.

Heute Morgen haben wir mit Vertragsunterzeichnung eine neue Etappe dieser

Partnerschaft begonnen und Frau Tordjmann hat sich anlässlich dieses besonderen Jubiläums in das Ehrenbuch der Stadt Freiberg eingetragen.

Der Lauf der Zeit steht sonst vor allem zum Jahreswechsel immer wieder im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses. Offensichtlich hängt das mit den Besonderheiten der Zeit „zwischen den Jahren“ zusammen. Das ist die Zeit zwischen Weihnachten und dem 6. Januar, deren Ursprung zu Beginn der neuen Zeitrechnung im Streit über den genauen Zeit-

punkt der Geburt Christi lag und die seit jeher als Phase der Besinnung und des Ausblicks gilt.

Abgesehen davon, dass die besinnlichen Tage zwischen Weihnachten und Neujahr auch schon so manchen um die Besinnung gebracht haben, ist das Jahresende ja kein wirkliches Ende und das neue Jahr kein richtiger Anfang, sondern nur ein Weiterleben unter dem Eindruck und mit den Erfahrungen der vergangenen zwölf Monate.

Allerdings macht die neue Jahreszahl wohl den einzelnen Menschen (manchmal gegen seinen Willen) reifer, jedoch noch lange nicht die Menschheit, wie täglich schlechte Nachrichten beweisen. Nichts lähmt aber die Flügel der Seele so sehr wie Unsicherheit, Befürchtungen oder Angst. Und genau deshalb wird das neue Jahr immer wieder mit besonderen Erwartungen und Hoffnungen begrüßt.

Zwischen den Jahren hatten meine Frau und ich unsere Enkel zu Besuch. Wir haben zu Hause eine alte Standuhr mit wunderschönem Gong, die mich seit frühester Jugend begleitet und die nun auch die Enkelkinder fasziniert, ohne sie bereits zu verstehen. Die Uhr mit ihrer Zeiteinteilung ist ja auch ein Kulturprodukt, muss erlernt werden und Kinder leben in den ersten Jahren vor allem im Hier und Jetzt.

Zeit ist dann ein spielendes Kind und Werte sind Wurzeln, die bereits in jungen Jahren Flügel verleihen.

Was für Kinder gut ist, kann für Erwachsene nicht falsch sein und Werte wie Achtung und Anteilnahme, Ehrlichkeit und Vertrauen, Freundlichkeit und Fürsorge, Gerechtigkeit und Toleranz, Verlässlichkeit und Wertschätzung sind auch in jeder anderen Gemeinschaft unerlässlich, sind tragfähige Flügel, wenn man es im Umgang miteinander ernst meint und glaubwürdig sein will.

Unser Neujahrsempfang ist eine Tradition zur Ehrung engagierter Bürger, die sich diesen Werten besonders verpflichtet fühlen, aber auch, um im Rückblick und Ausblick innezuhalten. Nicht um aufzulisten, was wir alles getan haben oder tun wollen, sondern um ausgewählte Themen gegebenenfalls auch kritisch zu würdigen.

Das geht natürlich nur mit dem richtigen Überblick, wenn der Kopf nicht in den Wolken steckt. Und deshalb fliegen wir mal in diesem Jahr, keineswegs abgehoben über den Dingen, sondern nur der besseren Sicht halber.

Auf ein Wort Unumgänglich

Die Stadt Freiberg schwebte zum Neujahrsempfang des Oberbürgermeisters sinnbildlich „über den Wolken“. Denn so lautete das Motto der Veranstaltung, welche durch die Mittelsächsische Philharmonie musikalisch in begeisternder Form begleitet wurde. „Über den Wolken“ kann ein Synonym für Abgehobenheit sein, fernab der Bodenständigkeit der Sachsen. „Über den Wolken“ kann aber auch bedeuteten, dass die vermeintlich großen Probleme aus der Vogelperspektive ganz klein erscheinen. Eines ist sicher: Auch Freiberg bleibt auf dem Boden der Realität. Dass diese bei uns finanziell etwas besser ist, als anderswo, wurde in der Vergangenheit durch richtige Entscheidungen erarbeitet, die sich heute auszahlen. Ebenso zukünftig auszahlen werden sich hoffentlich die Initiativen zum Baubeginn der Ortsumgehung Freiberg. Hier hat unser Oberbürgermeister zum Neujahrsempfang sehr deutliche Worte gefunden, die mit spontanem Beifall unterstützt wurden. Ja, die Umgehungsstraße ist notwendig: für die Menschen der Stadt, den Handel und die Industrie. Sie ist überfällig, denn jeder Tag Verzögerung schadet der Entwicklung Freibergs. So sind die Verkehrsverhältnisse sehr angespannt, die Anwohner von Lärm und Schmutz betroffen und die Weiterentwicklung unserer Industrie gefährdet. Der Verkehr kann eben nicht einfach über den Wolken stattfinden, er benötigt Wege und Straßen. Hier sollte man ebenso die Probleme einmal aus der Vogelperspektive betrachten. Sind diese wirklich so groß, wie sie uns immer dargestellt werden? Auch ich bin für Umweltschutz, auch ich finde es bedauerlich, dass Bäume gefällt werden müssen. Aber Umweltschutz ist auch Menschenschutz, die Bäume können an anderer Stelle wieder aufgeforstet werden, die Menschen an den Hauptverkehrsstraßen unserer Stadt können nicht ohne weiteres woanders hinziehen. Lassen Sie uns dafür eintreten, dass der längst überfällige Baubeginn erfolgt und damit die Sonne wolkenlos über Freiberg scheint.

Ich grüße Sie mit einem herzlichen Freiburger Glück auf!

Ihr


Sven Krüger
Bürgermeister für
Verwaltung und Finanzen



Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm (Mitte) mit den Bürgerpreisträgern 2010: Josef Sykora (l.) und Hermann Fleischer. Foto: SV/ Mildner



Geburten im Dezember

Der Oberbürgermeister heißt aufs Herzlichste willkommen

24 Geburten kleiner Freiburger gab es im Dezember, informiert das Standesamt. Insgesamt haben zehn Mädchen und 14 Jungen das Licht der Welt erblickt.

Allen kleinen Neufreibern ein herzliches Willkommen!
Milla Christina, Odina, Sara Josefine, Maja, Seraphina,

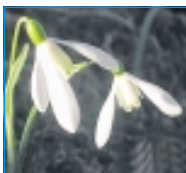
Sara, Stella Viktoria, Penelope, Caroline, Thalia-Shirin

Johannes, Jamie Lucas, Niklas Dietmar, Jonas, Luca, Finley Tom, Vincent Mario, Theodor Dieter, Tobias, Noah Jan, Noel Karl-Heinz, Emil Felix, Stenley Ken-David, Jonas-Joel

Friedensrichter berät Dienstag

Die nächste Sprechstunde des Friedensrichters Christian Kluge ist am kommenden Dienstag, 1. Februar, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt statt: im Zimmer 104, neben der Poststelle.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Freiburger Rufnummer 273 137 oder per E-Mail unter Friedensrichter@Freiberg.de.



Jubilare im Februar

Der Oberbürgermeister gratuliert auf das Herzlichste



den 70-Jährigen

Maritta Börner
Walter König
Horst Gentzel
Gertraude Schierhorn
Erika Fröhner
Heinz Liebscher
Dr. Christine Rosenberg
Dr. Wolfgang Henker
Eberhard Küttner
Gerd Stein
Volkmar Barthel
Monika Dietrich
Gerd Ernstberger
Dieter Franz
Erika Kirbach
Karlheinz Zeun
Günter Musch
Horst Stein
Klaus Herrmann
Siegrun Haubold
Ingeborg Behnke
Egon Hähnel
Dr. Klaus Höppner
Erika Helbig
Lutz Herrmann
Gisela Jerabek
Markulf Lüttschwager
Christine Lohse
Elke Dörfer
Gerd Voland
Volkmar Klaußnitzer
Reiner Rebentisch
Ingeborg Clauß
Eberhard Weigoldt
Annemarie Schlosser
Karin Marker
Gerd Metzler
Edith Kopatsch
Paul Kwak
Heidemarie Wissuwa

Heinz Ulbricht
Elfriede Nerz
Manfred Eienkel
Marlies Müller
Inge Wetzell
Inge Walther
Ursula Eppendorfer
Wanda Eckhold
Ursula Bledau
Werner Oehme
Claus Otte
Kurt Weber
Eberhard Ludwig
Edeltraud Noack
Dr. Egon Stelzner
Gisela Paul
Heinz Reichel
Dr. Rolf Grube
Gottfried Kröner
Erika Tietze
Peter Keck
Wolfgang Krönert
Siegfried Houschka
Siegfried Uhlig
Hubert Radeck
Waltraut Kirstein
Dr. Jürgen Wiehe
Helfried Leonhardt
Jochen Baumann
Anna-Maria Hieke
Gerda Klinger
Ursula Pönig
Klaus Bartscherer
Regina Gärtner
Dr. Helga Hildebrand
Walli Kirsch
Thea Reuter
Elvira Sohr
Dr. Peter Hauk
Liselotte Lischewski

den 80-Jährigen

Manfred Kästner
Ingeborg Zimmer
Sonni Reichardt

Dr. Dieter Eidner
Helmut Siegismund
Manfred Brand
Irmgard Hintze
Lieselotte Steyer
Manfred Gerstel
Christa Waldeck
Dr. Günter Zimmermann
Reinhold Liebscher
Heinz Weber
Erich Ulbrich
Günter Fiedler
Nora Scholz
Pavel Dubrovskiy
Werner Obst

den 85-Jährigen

Ilse Bedrich
Lieselotte Gerstel
Rita Hilbich
Ursula Profeld
Dorothea Cramm
Hertha Schreiter
Heinz Richter
Dora Müller
Ruth Krebs
Frieda Troll
Edith Schöbel
Elfriede Röder
Werner Kästner

den 90-Jährigen

Erna Hainke
Johanne Schmiedgen
Ilse Zion
Elfriede Glöckner
Käthe Hegewald
Ilse Herklotz
Johanna Müller
Charlotte Taeschner
Käte Mann
Gerda Merker
Annelies Uhlmann
Edgar Hainke

den älter als

90-Jährigen

Ilse Rothe (91)
Melanie Wüstling (91)
Käthe Scheffrahn (91)
Johanna Meutzner (91)
Johanna Voigt (91)
Annelies Schlemmer (91)
Gertrud Würker (91)
Walter Menzel (91)
Erika Drechsel (91)
Ernst Sziedat (91)
Ruth Bär (91)
Werner Berthold (93)
Ruth Hill (94)
Irene Mayer (94)
Marianne Schmidt (94)
Ilse Liebert (95)
Helene Wollmann (96)
Gertrud Walther (98)

... sowie den

Ehejubilaren

Goldene Hochzeit

Lynne Hodson Chidester und James Ray
Chidester JR
Karin und Klaus Weber

Diamantene Hochzeit

Gertraude und Hans Göhler
Helga und Wolfgang Kluge

Laudationes für die Bürgerpreisträger 2010

„Energie für Freiberg“



Josef Sykora

Sehr geehrter Herr Sykora, sehr geehrte Frau Sykora, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Gäste. Es ist mir eine besondere Ehre und Freude zugleich, heute einen Bürger zu würdigen, der sich um die Themen Energieeinsparung und

Energieberatung in Freiberg verdient gemacht hat wie kaum ein anderer.

„Energie für Freiberg“ – mit diesem Titel kann man das Lebenswerk des heute hier zu Ehrenden überschreiben. Seine Energie war und ist es, die geholfen hat, nachhaltige und langtragende Projekte auf den Weg zu bringen. Ob es nun der Freiburger Agenda Prozess, der Energiestammtisch oder der European Energy Award ist; an vielen Stellen hat Herr Sykora nicht nur Spuren hinterlassen, sondern Bleibendes geschaffen.

Als 1991, kurze Zeit nach den politischen Veränderungen in Deutschland, die Segnungen moderner Energieanwendungsanlagen, Haustechnik und Gebäudesanierung den Bürgern zur Verfügung standen, war der Beratungsbedarf bei Bürgern und Gewerbetreibenden groß. Als langjähriger Abteilungsleiter Energetik beim Forschungsinstitut für Nichteisenmetalle in Freiberg, später dann als Mitglied des Rates für Energie beim Rat des Kreises Freiberg, hatte Herr Sykora ausgezeichnete Erfahrungen im effizienten und sparsamen Umgang mit Energie, auch wenn die Ursachen hierfür seinerzeit weniger im praktisierten Umweltschutz, sondern nicht selten in der aktiven Mangelverwaltung zu suchen waren. Durch Teilnahme an Seminaren, Weiterbildungsmaßnahmen aber auch durch seine Lektorentätigkeit, hat Herr Sykora sein Fachwissen bis heute ständig aktualisiert und gibt dieses gern an andere weiter.

Herr Sykora, als ausgewiesener Fachmann, fand damals schnell Gleichgesinnte, denen das Thema zwar nicht in die Wiege gelegt, aber die es sich zur Aufgabe gemacht haben, das Thema Energie, in all ihren Erscheinungsformen zu beleuchten. Gemeinsam gründeten sie den Freiburger Energiestammtisch, der weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus Beachtung und sogar Nachahmung gefunden hat. Nicht zuletzt seinen vielfältigen Tätigkeiten in Fachgremien, als Ausbilder in der IHK und als Berater, aber vor allem seinem persönlichen Engagement ist es zu verdanken, dass der Stammtisch seit inzwischen fast 20 Jahren Referenten und aktuelle Themen präsentieren kann, die Monat für Monat bis zu 100 interessierte Bürger, Lehrkräfte und Studenten unserer Uni, aber auch Gäste aus dem Umland in den Seminarraum der Stadtwerke auf den Wasserberg zieht. Selbst in sächsischen Ministerien, den Parteien und deutschlandweit tätigen Verbänden und Vereinen ist der Frei-

berger Energiestammtisch bekannt und er genießt einen guten Ruf, was man mir in persönlichen Gesprächen immer wieder bestätigte.

Doch die Wochen zwischen zwei Stammtischen sind einem Josef Sykora zu lang.

Deshalb steht er jeden Dienstag und Donnerstag den Bürgerinnen und Bürgern mit seiner Energieberatung unabhängig und kostenlos zur Verfügung. Ich weiß nicht genau wieviele Liter Öl, m³ Erdgas und Tonnen CO₂ durch seine Beratungstätigkeit eingespart werden konnten, wieviele Euro die von ihm beratenen Bürger mehr im Portemonnaie behalten haben. Ich weiß aber sicher, die Bürger zum sparsamen Umgang mit Energie zu beraten und sie dabei zu unterstützen, ist Herrn Sykora's Mission. Sicher stimmt mir Herr Sykora zu, wenn ich sage: Energie kann zwar nicht vernichtet werden, verschwendet aber sehr wohl. Und in den vielen Gesprächen, die ich mit Herrn Sykora zu fachlichen, aber auch zu sozialen Themen geführt habe, kam immer wieder eines heraus: „Jede nicht verbrauchte Kilowattstunde ist die beste Energiepreissenkung“. Mit dieser festen Überzeugung haben inzwischen viele hundert Bürger sein Büro in der Poststraße verlassen.

Vieles könnte man noch zu Herrn Sykora berichten. Doch egal welches Gremium in und außerhalb der Stadt seine Erfahrungen zu nutzen suchte; immer ging es um Energie. Ohne Energie gibt es keine Mobilität, keine Medien, keine Produktion, und die uns zur Verfügung stehende nutzbare Energie ist begrenzt. Wenn wir morgen noch so leben wollen wie heute, müssen wir jetzt etwas tun. Dies den Bürgern zu erklären, auf Chancen und Risiken hinzuweisen, ohne sich dabei von Politik oder Wirtschaft instrumentalisieren zu lassen, war und ist das unverwechselbare Markenzeichen des Josef Sykora. Faktenwissen, Unabhängigkeit und Diskussionsbereitschaft in der Sache sind die Eigenschaften, die Herrn Sykora auszeichnen und die nicht nur ich an ihm außerordentlich schätze.

Meine Laudatio gibt mir auch die Gelegenheit, die Stadträtinnen und Stadträte der Stadt Freiberg zu beglückwünschen, mit der Ehrung von Herrn Sykora den Blick der Öffentlichkeit auf eines der wichtigsten Themen unserer Zeit gelenkt zu haben.

Herr Sykora, mit der Verleihung des Bürgerpreises dankt Ihnen die Stadt Freiberg für Ihr unermüdliches Engagement zum Vorteil der Bürger und wünscht Ihnen und Ihrer Familie für die Zukunft vor allem Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Ich danke Ihnen für die jahrelange gute Zusammenarbeit und gratuliere Ihnen zum Bürgerpreis 2010 aufs Herzlichste.

Glück auf!

Axel Schneegans
Vorstandsvorsitzender der
Freiberger Stadtwerke AG

„Traditionen mit Leben erfüllen“



Hermann Fleischer

Lieber Hermann, liebe Familie Fleischer, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, liebe Gäste, nach dem Ende des Films über Hermann Fleischer in unserem Bordfernsehen teile ich Ihnen mit, der heutige Flug „über den Wolken“ muss an dieser Stelle

unterbrochen werden. Wir sind zu einer Zwischenlandung gezwungen, denn unser nächstes Ziel sind die Untertagebereiche Freibergs.

Das edle Metall aus dem Erz der Erde war es, das Freiberg Reichtum brachte und Sachsen über die Grenzen hinaus bekannt gemacht hat und die, die es förderten, haben Jahrhunderte lang die Traditionen ihres Berufsstandes bewahrt. Und noch heute, nach dem das Berggeschrey schon lange verklungen ist, sind es Menschen wie Hermann Fleischer, die diese Traditionen weiter mit Leben erfüllen. Obwohl er als Schlosser und Meister nie im Bergbau gearbeitet hat, gilt sein Interesse seit Jahren der Geschichte des Montanwesens.

So fand Hermann Fleischer im Jahr 1991 den Weg in den Freiburger Knappenverein. Ihm war von Anfang an klar, nur in einer schmucken Uniform durch die Bergstädte zu ziehen, langt nicht. Er wollte und will die Traditionen des Montanwesens mit Leben erfüllen. Getreu seinem Lebensmotto „Du bist nichts im Ganzen, wenn du ihm nicht dienst“ war er dabei, als 1993 der Chor unseres Vereins seine ersten Gesangsstunden nahm. Nach kurzer Vereinszugehörigkeit übernahm Hermann die organisatorische Leitung des gemischten Chores und unterstützt damit den musikalischen Leiter. Dabei war sein Ziel, nicht nur zu üben, sondern das umfangreiche Liedgut der Bergleute auch anderen Menschen bekannt zu machen. Es entstanden Veranstaltungen, die in der Weihnachtszeit aus Freiberg kaum noch wegzudenken sind, wie das vorweihnachtliche Konzert im Stadt- und Bergbaumuseum. Mit weiteren Vereinsmitgliedern ist er seit vielen Jahren dabei, wenn die Freiburger Weihnacht organisiert und dann hier in der Nikolaikirche aufgeführt wird. Als im Vorstand die Idee geboren wurde, ein Vereinsliederbuch zu schreiben, war allen klar, wer dies umsetzt. Heute hat jedes Vereinsmitglied das schwarze Heftchen aus der Feder von Hermann Fleischer in seinem Besitz. Nur mit der Umsetzung gibt es Probleme, denn die meisten Vereinsmitglieder beherrschen zwar ihr „Glück-auf-Lied“, doch solche schönen Bergmannslieder wie „Wenn schwarze Kittel scharenweise“ gehen noch nicht so über die Lippen. Vielleicht eine neue Aufgabe für den heute Geehrten.

Wenn Hermann Fleischer mit mehreren Mappen unter dem Arm zur Vorstandssitzung der Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft erscheint, wissen alle – die Weihnachtsparaden stehen vor der Tür. Für jede dieser und aller anderen Aufzüge,

an denen die Mitglieder des Vereins teilnehmen, hat er in der Vorbereitung den Hut auf – und dies nun schon seit 14 Jahren. Damals, im Jahr 1997 zur Vorstandswahl wurde mit Zustimmung aller Mitglieder aus dem Häuer Hermann Fleischer der 2. Vorsitzende des Vereins, und in dieser Eigenschaft ist er im Paradeband einer der Beamten, der Assessor des Freiburger Bergamtes. Ob Hermann damals schon wusste, was als 2. Vorsitzender auf ihn zukommt, kann nur er beantworten. Eine Rentnerruhe ist es nicht geworden, doch das wollte er bestimmt auch nicht.

Als Vereinschef kann ich Hermann zu jeder Zeit anrufen und um Unterstützung bitten, und da ist es ganz gleich, ob ein Auftritt mit 50 und mehr Leuten zu organisieren ist oder wie vor Weihnachten, als eine bergmännische Begleitung für den Fernsehauftritt des OB benötigt wurde. Wenn Sie liebe Gäste, aufmerksam die Einladung mit dem für Bergleute untypischen Beförderungsmittel betrachtet haben – auch dieser Bergmann wurde auf dem kurzen Weg von Hermann zum Termin beordert.

Innerhalb der Knappschaft wird die Verbindung zu den Partnerstädten Freibergs, deren Ursprünge ebenfalls im Bergbau zu finden sind, belebt. Für die Verbindung zu unserer Partnerstadt Waldenburg ist Hermann Fleischer verantwortlich. Dabei ist es für ihn selbstverständlich, im Partnerschaftskomitee der Stadt mitzuarbeiten. Mehrmals besuchte er die ehemalige Kohlebergbaustadt in Schlesien, und zwischen ihm und dem Vorsitzenden des Bergbauvereins Waldenburg hat sich in den Jahren eine Freundschaft entwickelt. Die sehr gute Zusammenarbeit würdigte die polnischen Kumpels mit seiner Aufnahme als Ehrenmitglied ihres Vereins – nun darf er sich in seinem Alter junger Fuchs nennen. Diese Aufnahme, die mit einem traditionellen Ablauf zur Barbarafeier 2006 durchgeführt wurde, hat die Verbindung zwischen unseren Vereinen noch verstärkt, und wenn die polnischen Kumpels zum Bergstadtfest nach Freiberg kommen, ist Hermann meist in ihrer Mitte.

Wenn ich auf meine Uhr schaue, sehe ich, dass wir in wenigen Minuten wieder starten werden. Damit das gut gelingt, erhalten wir Unterstützung durch die Mitglieder des Chores der Knappschaft, die heute mal ohne die Familie Fleischer auskommen müssen. Was ist für einen Start besser geeignet als ein Lied über unsere Berg- und Universitätsstadt – „Freue Dich Freiberg“ – dies nicht aus den Wolken, sondern von der zweiten Empore dieses Hauses.

Lieber Hermann, in diesem Jahr begeht unser Verein sein 25-jähriges Jubiläum, es wird viel Arbeit geben, und ich kann nur sagen, packen wir es mit einem für Freiberg typischen

Glück auf!

Knut Neumann
1. Vorsitzender der Historischen
Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft

OB: „Wir sind am Scheideweg: Region der Zukunft oder kleiner werdende Kleinstadt?“

Neujahrsempfang der Stadt Freiberg 2011 – Ansprache des Oberbürgermeisters



Klare Worte fand Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm in seiner Neujahrsempfangs- und verdeutlichte den Kurs für das begonnene Jahr. Fotos: SV/ Mildner (2)



Strahlende und zufriedene Gesichter bei den Hauptakteuren nach dem gelungenen Neujahrsempfang in der Nikolaikirche.

→ Seite 1

Fliegen also auch Sie mit „über den Wolken“ und suchen Sie das Land über dem Regenbogen, denn wer nicht vom Fliegen träumt, dem wachsen auch keine Flügel und nur die Zeit vergeht wie im Flug.

Das Flugzeug über den Wolken ist ein Symbol und stimmt optimistisch. Hier schwebt niemand ohne Durchblick über undurchdringlichen Gewitterwolken. Hier fliegt eine Besatzung, die Erfahrung im Alter mit dem unbekümmerten, hoffnungsvollen Blick der Jugend in die Zukunft und auf unsere wunderbare mittelalterliche Altstadt verbindet. Fern vom Boden des Alltags fällt es leichter, die Dinge aus anderer Perspektive zu betrachten, um das Wesentliche zu erkennen. Dennoch hat natürlich jeder von uns das vergangene Jahr aus seinem individuellen Blickwinkel auch anders erlebt.

Auf jeden Fall haben wir Turbulenzen gehabt, in die man beim Fliegen schon mal kommen kann, die aber im Interesse der Flugsicherheit auch der Auswertung und gegebenenfalls klarer Worte bedürfen.

Die öffentliche Diskussion zum Parkhaus Fischerstraße ist dabei unter dem Aspekt Kommunikation besonders interessant.

Am 9. November 1989 fiel die Mauer an der damaligen deutsch-deutschen Grenze in Berlin als Bedingung der Deutschen Einheit und als Chance für uns, die noch erhaltene historische Freiburger Altstadt als Juwel weitgehend sanieren zu können. Denkmale werden aber auch heute langfristig nur durch deren sinnvolle Nutzung erhalten. Und damit der Obermarkt nach seiner Sanierung zur Belebung der Innenstadt nicht mehr als Parkplatz erhalten muss, hat sich der Stadtrat in mehreren Beratungen und Beschlüssen mit sehr großer Mehrheit dafür entschieden, dass wir nun nach langer Abwägung ein Parkhaus bauen, dessen Lage, Gestaltung und Bedingungen seit über einem Jahr mit Vertretern verschiedener Interessengruppen diskutiert, in öffentlichen Veranstaltungen

präsentiert und auch im Internet, im Amtsblatt und der lokalen Presse ausführlich vorgestellt wurden. Die Zufahrt durch die Stadtmauer soll an einer Stelle erfolgen, die dringend umfassender Sanierung bedarf, seit dem 19. Jahrhundert ohnehin nicht mehr der ursprünglichen Substanz entspricht und durch diese Maßnahme sogar aufgewertet wird.

Danach machte sich eine Initiative bemerkbar, die angabegemäß zwar ausdrücklich für das Parkhaus ist, aber gegen eine Zufahrt in dieser Form und einen Tunnel wünscht. Ein entsprechender offener Brief richtete sich nur an die Stadträte, nicht an die Verwaltung und die Absender haben auch zu keiner Zeit das persönliche Gespräch gesucht. Dafür gab es medial wirksame Unterstützung durch Prominente. Allerdings nicht auf der Grundlage des offenen Briefes, also unter falschen Voraussetzungen! Denn da will man gar kein Parkhaus, aber ein 5-Sterne-Hotel an gleicher Stelle. Dafür wäre dann ein Zugang durch die Stadtmauer auch wiederum nicht das Problem. Und da wurde vorab durch die Initiatoren sogar offeriert, dass man die ganze Freiburger Stadtmauer abreißen will. Der Grat zwischen Meinungsfreiheit und Meinungs-mache ist in einer Demokratie eben manchmal ziemlich schmal. Vor allem, wenn die Initiatoren heute den Eindruck erwecken wollen, sie wären das Volk. Dabei geht es diesmal doch nur um den kleinen Teil einer Mauer in Freiberg.

Im Sommer des vergangenen Jahres sind wir trotz klarer Sicht und vermeintlich schönem Wetter aber in deutlich größere Turbulenzen geraten, deren Analyse uns noch eine Weile beschäftigen wird, da man unter dem Aspekt Integration fast den Eindruck gewinnen konnte, der Luft-raum über Freiberg wäre nicht mehr sicher.

Die Brandanschläge auf Döner-Geschäfte in der Freiburger Innenstadt waren nicht nur ein Albtraum, sondern furcht-

bare Realität, der wir uns zu stellen haben. Diese Anschläge haben aber nicht nur Brandspuren und Narben auf der Seele der Betroffenen hinterlassen, sondern auch Verletzungen beim Umgang miteinander in der Bewertung dieser entsetzlichen Taten. Was die Tatumsstände angeht, bekenne ich auch an dieser Stelle: Ich war erleichtert, dass wir es nicht mit organisiertem Extremismus oder mit organisierter Kriminalität, sondern mit einem Einzeltäter zu tun hatten. Natürlich dürfen Überheblichkeit und Vorbehalte gegenüber anderen Kulturen als Ursache dieser unsäglichen Vorgänge keinesfalls ignoriert oder klein geredet werden. Es muss aber möglich sein, organisierten Rassismus und latente Fremdenfeindlichkeit in Tateinheit bei Einzelpersonen deutlich voneinander zu unterscheiden und das auch zu benennen.

Die Anschläge waren tragisch für die Opfer. Ihnen gilt unser Mitgefühl, wobei Zuwendung mit ganz konkreter Hilfe selbstverständlich war. Aber ich wiederhole auch hier: Es ist sehr bedauerlich, dass in diesem Zusammenhang sehr schnell mit starken Worten gearbeitet wurde. Das sage ich nicht vordergründig in Sorge um das Image unserer Stadt, sondern um auf dem Boden der Tatsachen zu bleiben. Wenn selbstverstandene „Gutmenschen“ diese Sicht kritisieren und in Anbetracht der Geschehnisse in Freiberg von einer neuen Qualität neonazistischer Terrorsprechen, dann ist das vor dem Hintergrund der Geschichte völlig unangemessen und inakzeptabel.

Der Vorschlag, als Wiedergutmachung und Geste der Weltoffenheit, ja als Geschenk an die Freiburger Muslime, die Zusage unserer Stadt zum Bau einer Moschee zu geben, hätte dann aber fast sogar eine Notlandung erforderlich gemacht.

Weil so genannte Flugleitstellen Schützenhilfe geben, befeuert jemand als Zauberlehrling eine Phantomdebatte, mit der nichts weiter erreicht wird, als nur ganz

andere, unerwünschte Geister auf den Plan zu rufen, obwohl die Anschlagopfer überhaupt keine Muslime sind.

Scheinbar werden selbst derart tragische Vorgänge rituell für Lagerkämpfe oder parteipolitische Ambitionen missbraucht, was weder im Interesse der Betroffenen, noch der Bevölkerung sein kann.

In der großen Politik ist das vielleicht eine der Ursachen für den Vertrauensnotstand der politischen Klasse. Aber auf kommunaler Ebene sollten wir doch so miteinander umgehen, dass sich die Bürger auch damit identifizieren können. Schließlich ist Freiberg geprägt durch die Bergakademie und international tätige Unternehmen traditionell Anziehungspunkt für Menschen vieler unterschiedlicher Nationalitäten. Unsere Stadt ist für die Einen Heimat auf Zeit oder Ziel eines Besuches und für Andere fester Lebensmittelpunkt und dauerhaftes Zuhause. Aber egal ob ausländische Touristen, Studenten oder Vertreter von Unternehmen, Spätaussiedler oder Asylbewerber; eine weltoffene Atmosphäre hat für uns als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort einen besonderen Stellenwert und interkulturelle Kommunikation ist Voraussetzung für Verständigung auf der Grundlage einer humanistischen Weltanschauung. Es geht nicht einfach um „Multikulti“. Die Vermittlung unserer eigenen Werte, Traditionen und Geschichte ist mindestens ebenso wichtig, wie die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen. Nur Offenheit schafft Vertrauen. Nur so ist Integration und gesellschaftliche Teilhabe von Menschen anderer Kulturkreise in dem Verständnis möglich, dass wir alle Freiburger sind und dieser Herausforderung stellen wir uns.

Es gibt Turbulenzen, die kommen einfach über uns, wie die Finanzkrise, ein Vulkan, der sich erdreistet Asche zu speien, ein Winter, der sich nicht an eingebildete Regeln hält oder auch ein Gericht, das einen Flug ... nein besser ... Baustart untersagt.

→ Seite 5

→ Seite 4

Derartige Turbulenzen haben unmotivierte Änderungen der Flugpläne und Startverbote zur Folge. Wenn dann aber noch Passagiere, Bodenpersonal, Flugbegleiter und Piloten zu diskutieren anfangen, ob man noch fliegen will, oder wo die Reise überhaupt hingehen soll, haben wir „bordgemachte“ Verunsicherungen - und bei unserer vorgesehenen Umgehungsstraße ist das gegenwärtig etwa der aktuelle Stand.

Da wird guter Rat unter Umständen für alle sehr teuer, denn nicht nur wir sind nach mehr als 15 Jahren gegenüber der Wirtschaft, aber auch gegenüber Bürgern im Wort.

Deshalb zur Motivation ein paar Klimainformationen und Wetterdaten zur richtigen Navigation und damit auch alle wissen, was bei einem Absturz auf dem Spiel steht.

Wenn ich Freiberg dabei als Kreis-„Hauptstadt“ sehe, hoffe ich, dass meine Amtskollegen in Döbeln und Mittweida mir das nicht übel nehmen, denn im gleichen Atemzug geht es doch natürlich auch um den Landkreis. Was unsere gemeinsame Motivation anbelangt, kann das „Land über dem Regenbogen“, das wir suchen, doch nur Mittelsachsen sein. Denn Freiberg ist 2008 damit angetreten, gemeinsam mit allen anderen Kommunen des Landkreises - Mittelsachsen zum Schwerpunkt Sachsens zu machen.

Im Zukunftsatlas 2010 wurden nun die Chancen aller 412 Kreise in Deutschland, sowie separat die kreisfreien Städte, analysiert. Unsere Zukunftsperspektiven ergeben sich durch die Bewertung von Demografie, Arbeitsmarkt, Wettbewerb und Innovation sowie Wohlstand und soziale Lage. Der Landkreis Mittelsachsen liegt demnach mit 293 Punkten in einer Gruppe mit Chemnitz und Leipzig, wobei Chemnitz noch hinter uns liegt und Leipzig nur knapp vor uns.

Wenn man davon ausgeht, dass Freiberg allein sicher besser als der Durchschnitt des Landkreises ist, sind wir hinsichtlich Zukunftsfähigkeit sogar etwa auf der Höhe von Leipzig. Und was die Wirtschaftskraft der Regionen angeht, liegt der Landkreis Mittelsachsen bundesweit deutlich noch vor Dresden und Leipzig an 1. Stelle in Sachsen.

Die in Freiberg die Struktur bestimmen und unseren Wohlstand zum großen Teil tragenden Unternehmen haben daran großen Anteil und im Vertrauen auf die Schaffung zukunftsorientierter Verkehrslösungen haben sie hier auch in Größenordnungen investiert.

Es gibt jedoch auch andere Flugplätze oder Zielorte ...

Wir sind am Scheideweg: Region der Zukunft - oder kleiner werdende Kleinstadt, wie viele andere! Letzteres wäre eine Verschwendung von Potenzialen und Chancen - auch zum Nachteil des ganzen Landkreises und künftiger Generationen.

Denn was die Möglichkeiten, die Flugfähigkeit betrifft, ist Freiberg gegenwärtig tatsächlich über den Wolken. Wir müssen unsere Kraft nur auf die Straße bringen. Zur Bewahrung der Schöpfung und unseres kulturellen Erbes gehört es eben auch, Verantwortung für das Ganze zu übernehmen. Aber einige sehen bei diesem Thema den eigentlichen Wald vor Bäumen nicht und es soll sogar welche geben, die sehen



Begleitete die Gäste zum Neujahrsempfang auf ihrer Reise „Über den Wolken ...“ mit einem fantastischen Programm: die Mittelsächsische Philharmonie. Foto: SV/ Mildner

das Insekt auf dem Blatt eines Baumes, aber nicht mehr, dass es ein Baum ist.

Wir werden im Interesse der überwiegenden Mehrheit der Freiburger Bürger und im Zusammenwirken der politischen Kräfte von Bund, Land, Landkreis und Stadt den Herausforderungen der Zukunft gerecht werden und für ein lebenswertes, umweltbewusstes und zukunftsfähiges Freiberg auch den Start für die lange überfällige Umgehungsstraße schaffen.

Die Anzeigetafeln des Flughafens Freiberg informieren darüber hinaus unter Start und Landung auch über eine ganze Reihe anderer Themen und Ziele.

Hier nur wenige Beispiele.

Der Flieger in das Jahr 2012 zum großen Jubiläum „850 Jahre Freiberg“ und zum Tag der Sachsen ist schon lange in der Luft, aber am 2. Februar gibt es eine Zwischenlandung mit großer Pressekonferenz als Auftakt der Werbekampagne. Fast hundert Bürgerinnen und Bürger im Alter von einem Jahr bis über 90 haben sich nach dem Aufruf „Mein Gesicht für mein Freiberg“ beworben. Sie stehen stellvertretend für die enge Verbundenheit unserer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt.

Ein ganz besonderes und mit Spannung erwartetes Flugzeug aus dem Bundesforschungsinstitut ist gerade gelandet, nur die Formalitäten mit der Landesregierung und die Gepäckausgabe sind noch nicht ganz abgeschlossen. Mitgebracht wurde die Entscheidung, dass die Helmholtz-Gesellschaft in Kooperation mit der TU Bergakademie Freiberg in unserer Stadt ein Ressourcentechnologie-Institut als nationale Forschungsstätte aufbauen kann.

Das bestätigt nachhaltig die Bedeutung und das Profil unserer Ressourcen-Universität. Die Schaffung von wissenschaftlichen Grundlagen und neuen Technologien zur Versorgung der deutschen Wirtschaft mit dringend benötigten Rohstoffen ist eine weitere Chance und Anerkennung der Potenziale im Cluster der Geokompetenz der Region Freiberg.

Angekündigt sind auch Kurzstreckenflugzeuge für den Raum Erzgebirge, die aus der Luft die Suche nach Silber unterstützen sollen und ihren Landeplatz natürlich in unserer Silberstadt haben. Obwohl vom sächsischen Oberbergamt Freiberg bereits

für 13 Vorhaben Erkundungserlaubnisse erteilt wurden, spielte Silber bisher eine untergeordnete Rolle. Ein neues „Berggeschrey“ ist deshalb natürlich unvermeidlich. War es doch das Silber, das Freiberg bereits vor mehr als 800 Jahren als dominierender Bodenschatz aufblühen ließ.

Zurück in die Zukunft kann man da sagen, denn vielleicht geht es ja der Zeit gemäß auch um noch mehr - schließlich könnten die für moderne Technik und Technologie unverzichtbaren seltenen Metalle dem Ruf des Erzgebirges weltweit neuen Glanz verleihen.

Meine Damen und Herren,

das Lied „Über den Wolken“ von Reinhard Mey werden wir noch hören, aber sicher erinnern Sie sich auch noch so an den Refrain: „Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein, alle Ängste, alle Sorgen, sagt man, blieben darunter verborgen und dann, würde, was uns groß und wichtig erscheint, plötzlich nichtig und klein.“

Im vergangenen Jahr bewegte uns das Jubiläum der Deutschen Einheit, denn vor zwanzig Jahren waren uns diese Gedanken sehr nah. Der politische Diskurs war beflügelt von Mut, schrankenlosem Denken und kaum jemand wollte sich dem Geist der Veränderung widersetzen, auch wenn die Grenzen der Freiheit bald erkannt wurden.

Heute sehen wir einiges nüchterner, weil nach Überwindung von Flugangst und Höhenflügen, so mancher Sturzflug auch mit einer Bruchlandung endete.

Heute ist unsere Stadt aber auch im besten Sinne des Wortes flugtauglich und nach entsprechender Vorbereitung sind wir mit einem großen Investitionsprogramm in Freiberg erneut durchgestartet. Dabei geht es nicht vordergründig um die Vorbereitung unseres Stadtjubiläums, sondern um Investitionen, die zum Teil seit Jahren überfällig und unter den sich verändernden Bedingungen der Städtebauförderung unaufschiebbar sind. Ich bin dankbar, dass unsere Stadträte die dafür erforderlichen Entscheidungen über alle Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg weitgehend einmütig getroffen haben.

Es war und ist sicher sehr viel, was wir den Bürgern, den Gewerbetreibenden, aber auch uns selbst zumuten. Unter den

gegenwärtigen Bedingungen der Finanzsituation in Sachsen, Deutschland und Europa müssen wir aber unsere Möglichkeiten nutzen und uns den Herausforderungen stellen, um zukunftsfähig zu sein - und - kein Vogel fliegt zu hoch, wenn er sich mit seinen eigenen Flügeln in die Höhe schwingt. Ikarus hatte sich seine Federn nur geliehen.

Natürlich gibt es dabei Risiken, die einzugehen wir uns weder leisten können, noch wollen. Aber es gibt auch Risiken, die nicht einzugehen, wir uns überhaupt nicht leisten können. Es geht um ein Wir, das noch vor der Festlegung auf Inhalte und Ziele darin besteht, im Interesse des Gemeinwohls gemeinsam handeln zu können. Das habe ich hier bereits im Vorjahr zum Ausdruck gebracht. In Anbetracht der vor uns stehenden Aufgaben war mir damals schon ein wenig wie „pfeifen im Wald“ zu Mute und den erforderlichen Grundkonsens hatten wir deshalb auch schon bildlich gestaltet: Gemeinwohl geht über dein Wohl - eine Einladung zum Spurenlernen.

Doch wie heißt es in „Der kleine Prinz: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Offensichtlich kommt es auf Flughöhe und Blickwinkel an.

Natürlich kann man es nie allen recht machen. Bei gutem Willen der Beteiligten gibt es nur eine Möglichkeit, sich dem Gemeinwohl in seiner Idealform wenigstens zu nähern. Wenn eine Seite auf dem Weg der Konfliktlösung unter Beachtung demokratischer Spielregeln irgendwann sagt: Das tut mir zwar weh, aber ich gebe zu, es ist notwendig. Dann kommen wir dem Gemeinwohl sehr nahe, haben ein paar Turbulenzen weniger und sparen uns auch manch harte Landung.

Wenn Freiheit schon nicht grenzenlos ist, das Leben über den Wolken könnte doch scheinbar schwerelos und zumindest leichter sein.

Schwerelos fliegen, wer hat sich das bei den Herausforderungen auf unseren Straßen seit Ende November nicht auch schon mal gewünscht. Es ist Winter! Wenn auch, zumindest nach bisherigen Erfahrungen, ein außergewöhnlicher Winter, nicht nur in Freiberg. Ich danke allen, die einen Beitrag dazu leisten, dass es erträglich ist - sei es durch den kommunalen Winterdienst, privates Engagement der Bürger oder auch nur durch das Verständnis für die Umstände. Ich glaube nicht, dass es schon Notstand war. Eine Katastrophe war es bisher jedenfalls ausschließlich für das Winterdienstbudget im Haushalt unserer Stadt. Ich verstehe Bürgerinnen und Bürger, die auf Hilfe angewiesen sind, aber anderen, die eigentlich nicht nur sich selbst helfen könnten, muss ich sagen:

Für Vollkaskotalität gibt es auch in der Luftfahrt keine Rückversicherung.

Vielleicht haben Sie schon vom „Wort des Jahres“ gehört und in diesem Zusammenhang den Begriff „Wutbürger“. Mitte Dezember hat die Gesellschaft für deutsche Sprache den Wutbürger als „Wort des Jahres 2010“ gekürt und damit entschieden, welches Thema aus Politik, Wirtschaft und dem gesellschaftlichen Alltag in der öffentlichen Sprache besonders relevant war. → Seite 6

Nachruf

Am 22. Dezember 2010 verstarb

Prof. Dr.-Ing. habil. Peter Paul Valentin Klimanek

Als Wissenschaftler hat er sich um die Entwicklung der TU Bergakademie verdient gemacht, ebenso engagierte sich Herr Prof. Klimanek in seiner Rolle als Stadtverordneter in den Jahren zwischen 1990 und 1996 zum Wohle der Stadt und für deren verantwortungsvolle Gestaltung.

Als angesehener Mitstreiter wird er uns dauerhaft in dankbarer Erinnerung bleiben.

der Oberbürgermeister
der Universitätsstadt Freiberg

der Stadtrat
der Stadt Freiberg

Sprechstunde für Senioren

Die nächste Telefon-Sprechstunde des Seniorenbeirates des Stadtrates findet am Dienstag, 8. Februar, statt. Von 10 bis 12 Uhr steht Gesine Pauligk, Mitglied des Seniorenbeirates, unter der Freiburger Rufnummer 691 681 für Anfragen und Gespräche bereit.

Mit der Telefon-Sprechstunde soll vor allem älteren Freibergern geholfen werden, denen Wege zu den Ämtern zu schwierig oder zu weit sind. Die Sprechstunde findet regelmäßig jeden zweiten Dienstag im Monat statt.

Wahl eines Vorstandes der Jagdgenossenschaft Freiberg 2011

Zur Jagdgenossenschaft Freiberg gehören die Eigentümer der Grundflächen der Gemarkungen Freiberg, Halsbach, Langenrinne und Zug. Die Jagdgenossenschaft als Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäß § 11 Abs. 1 Sächsisches Landesjagdgesetz hat einen Vorstand zu wählen, der diese gerichtlich und außergerichtlich vertritt sowie die für die laufende Verwaltung und die Umsetzung der Beschlüsse verantwortlich zeichnet.

Bislang werden die Geschäfte der Jagdgenossenschaft Freiberg durch den Notvorstand (§ 9 Abs. 2 Bundesjagdgesetz) wahrgenommen.

Es ist beabsichtigt, zur nächsten Versammlung der Jagdgenossen einen Vorstand wählen zu lassen. Interessenten für die Vorstandsarbeit werden gebeten, eine schriftliche Bereitschaftserklärung dem Notvorstand gegenüber bis zum 15. März 2011 abzugeben:
Stadtverwaltung Freiberg
Jagdnotvorstand, z.H. Herrn Dr. Wald
Obermarkt 24 · 09599 Freiberg

Freiberg, 18.01.2011

Dr. Steffen Wald
Notvorstand

Bekanntmachung

Festsetzung der Grundsteuer für das Kalenderjahr 2011

Gemäß § 27 Abs. 3 Grundsteuergesetz (GrStG) i. V. m. § 7 Abs. 3 Sächsisches Kommunalabgabengesetz (SächsKAG) macht die Stadt Freiberg Folgendes bekannt:

1. Steuerfestsetzung

Die Hebesätze für die Grundsteuer A und B in der Stadt Freiberg sind gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben.

Für diejenigen Steuerschuldner der Grundsteuer, die für das Kalenderjahr 2011 die gleiche Grundsteuer wie für das Kalenderjahr 2010 zu entrichten und insoweit bis zum heutigen Tage keinen anders lautenden Bescheid erhalten haben, wird die Grundsteuer hiermit durch öffentliche Bekanntmachung gemäß § 27 Abs. 3 GrStG festgesetzt.

Diese Festsetzung erfolgt vorbehaltlich einer Änderung des Hebesatzes nach § 25 Abs. 3 GrStG und der Erteilung anders lautender schriftlicher Grundsteuerbescheide für 2011.

Für die Steuerschuldner treten mit dem Tage der öffentlichen Bekanntmachung die gleichen Rechtswirkungen ein, wie wenn ihnen an diesem Tage ein schriftlicher Steuerbescheid zugegangen wäre.
Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen die Festsetzung der Grundsteuer kann innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung dieser Bekanntmachung Widerspruch eingelegt werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift bei der Stadtverwaltung Freiberg, Obermarkt 24 (nebst Nebenstellen), 09599 Freiberg einzulegen.
Hinweis: Durch das Einlegen des Wider-

spruchs wird die Wirksamkeit des Bescheids nicht gehemmt, insbesondere die Einziehung der Abgaben nicht aufgehoben.

2. Zahlungsaufforderung

Die Steuerschuldner werden gebeten, die Grundsteuer für 2011 zu den bekannten Fälligkeitsterminen am

15. Februar
15. Mai
15. August
15. November

mit den Beträgen, die sich aus dem letzten schriftlichen Grundsteuerbescheid vor Veröffentlichung dieser Bekanntmachung ergeben, auf eines der in diesem Bescheid angegebenen Bankkonten der Stadtkasse zu überweisen.

Hat der Steuerschuldner von der Möglichkeit der Jahreszahlung (§ 28 Abs. 3 GrStG) Gebrauch gemacht, so ist der Jahresbetrag am 01. Juli fällig.

Bitte achten Sie unbedingt auf die Angabe des Kassenzzeichens. Bei denjenigen Steuerschuldnern, die für die Grundsteuer eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden die Beträge zu den jeweiligen Fälligkeitsterminen abgebucht. **Sollte sich die hinterlegte Bankverbindung geändert haben, ist diese Änderung der Stadtkasse noch vor Fälligkeit mitzuteilen.**

Freiberg, 19.01.2011




Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister

OB: „Wir sind am Scheideweg ...“

Neujahrsempfang der Stadt Freiberg 2011 – Ansprache des Oberbürgermeisters

→ Seite 5

An 2. + 3. Stelle lagen übrigens „Stuttgart21“ und „Sarrazin-Gen“, was ich hier wirklich nicht kommentieren will.

Als „Unwort des Jahres“ werden Formulierungen definiert, die sachlich grob und unangemessen sind. Chancen auf den Titel, der in der nächsten Woche vergeben wird, hat ebenfalls der „Wutbürger“, denn es gab Beschwerden, dass sonst eventuell berechtigter Protest diffamiert werde. Bei dieser einmaligen Konstellation, dass der Begriff sowohl bereits „Wort des Jahres“ ist, aber auch als „Unwort des Jahres“ Chancen hat, könnte ich mir für unsere Stadt in Anbetracht der beschriebenen Turbulenzen vorstellen, dass die Mehrheit der Bürger vor allem „Wut auf Wutbürger“ hat.

Wir ehren heute mit dem Bürgerpreis aber andere, ganz besondere Bürger, die sich ehrenamtlich zur Förderung des Gemeinwohls engagieren und von denen ich sehr gern noch mehr an Bord hätte.

Deshalb will ich hier vorab nicht nur allen danken, die in dieser Hinsicht einen besonderen Beitrag für unsere Gemeinschaft leisten, sondern auch allen anderen Mut machen. Es gibt nämlich neue Erkenntnisse über den Sinn

des Gebens, warum Selbstlosigkeit in der Evolution siegt und Egoismus uns nicht weiter bringt.

Danach gehört den Menschen die Zukunft, deren Verhalten ihnen selbst mehr Aufwand als persönlichen Nutzen beschert. Das ist die erstaunliche Quintessenz neuester Forschung, nach der die Ehrlichen keineswegs als die Dummen dastehen. Entgegen unserem Alltagsglauben schneiden Egoisten nämlich nur kurzfristig besser ab. Auf längere Sicht haben diejenigen Menschen Erfolg, die sich um das Wohl anderer bemühen.

Für andere zu sorgen, schützt uns nicht nur vor Einsamkeit und Depression. Vielmehr macht uns Selbstlosigkeit glücklicher, erfolgreicher und beschert uns nachweislich sogar ein längeres Leben.

Wer das also bis heute noch nicht selbst probiert und erfahren hat – dafür ist es nie zu spät!

Liebe Freibergerninnen und Freibergern, verehrte Gäste,

2010 war ein gutes und wichtiges Jahr für unsere Stadt. Freiberg ist nicht nur dabei, noch attraktiver und bekannter zu werden, sondern ist auch in Wirtschaft und Wissenschaft besonders erfolgreich.

Und Sie haben dazu einen wichtigen Beitrag geleistet.

Ich danke den Bürgerinnen und Bürgern, die sich für unsere Stadt engagiert haben – sei es in ihrer täglichen Arbeit oder im Ehrenamt. Engagement wächst aus Verbundenheit.

Ich danke den Verantwortlichen der Unternehmen und unserer Universität, die den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Freiberg zu immer neuen Erfolgen führen.

Ich danke den Mitarbeitern der Stadtverwaltung, die sich mit großem Engagement den außergewöhnlichen Anforderungen gestellt haben und natürlich auch meinen Co-Piloten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Und ich danke den Stadträten, die erneut demonstrieren haben, was Verantwortung für das Gemeinwohl in unserer Stadt bedeutet.

Ich wünsche mir, dass gegenseitiges Verständnis und Respekt immer die Grundlage der Klärung von Problemen sind. Dass wir uns alle zuständig fühlen, für unsere Stadt und vor allem, dass wir im freundlichen und schöpferischen Miteinander gemeinsam Verantwortung für das Ganze übernehmen.

Ich weiß, wie schwer das ist. Der Weg ist das Ziel – wir sind auf einem guten Weg!

Es ist übrigens Zufall, dass auch der Bühnenball unseres Stadttheaters unter dem Motto „Über den Wolken“ steht. Oder besser gesagt – das Thema lag eben in der Luft.

Es spricht auf jeden Fall für die enge Bindung von Stadt und Theater. Wobei es natürlich wesentliche Unterschiede gibt. Ich habe weder Proben, noch einen Souffleur. Unsere Stadt ist keine Bühnendekoration und damit sich die Bürger nicht politikverdrossen wie in einem großen Theater vorkommen, spiele ich auch keine Rolle. Glaubwürdigkeit ist ein hohes Gut.

Aber Theater ist ein wunderbares Element unserer Phantasie.

Wir hören gleich Phönix-Schwingen von Johann Strauß Jun. Der Phönix – ein mythischer Vogel, der verbrennt, um aus der Asche wieder neu zu entstehen, der immer wieder in neuem Glanz erscheint.

Ein schönes Bild für die Universitätsstadt Freiberg und ihre Bürgerinnen und Bürger.

Ich bin voller Zuversicht und wünsche Ihnen guten Flug in ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr.

Glück auf 2011!

** Leicht gekürzte Fassung. Die vollständige Ansprache finden Sie unter www.freiberg.de*

Aus unseren Partnerstädten

Partnerschaft mit Gentilly feierlich bekräftigt



(S.J). Im vergangenen Jahr wurde das Jubiläum 50 Jahre Städtepartnerschaft von Gentilly und Freiberg in vielfältigen Veranstaltungen gewürdigt. Mit der feierlichen Unterzeichnung eines neuen Städtepartnerschaftsvertrages fand dies am 9. Januar einen besonderen Abschluss.

„Die Städtepartnerschaft zwischen Gentilly und Freiberg ist lebendig und wird insbesondere von den Bürgern beider Städte getragen“, betonte OB Schramm. „Der neue Vertrag ist die Grundlage für eine neue Etappe in unserer Partnerschaft. Ich freue mich auf die gemeinsamen Vorhaben und Aktivitäten.“



Mit Handschlag besiegelten OB Bernd-Erwin Schramm und Gentillys OB Patricia Tordjman, die sich im Anschluss auch ins Ehrenbuch der Stadt Freiberg eintrug, den neuen Städtepartnerschaftsvertrag. Foto: PS

Eintrag ins Ehrenbuch der Bergstadt Freiberg

Die Städtepartnerschaft zwischen Gentilly und Freiberg wurde am 10. Oktober 1960 mit dem Ziel geschlossen, sich kulturell und wirtschaftlich auszutauschen, aber auch Land und Leute des Partners kennen zu lernen. Unsere Städtepartnerschaft gehört damit zu den ältesten Beziehungen zwischen französischen und deutschen Städten.

50 Jahre Städtepartnerschaft Freiberg - Gentilly, das war und ist etwas ganz Besonderes. Nicht nur, weil 50 Jahre an sich schon Grund genug sind zu feiern, sondern vor allem, weil es für unsere Städte über Jahrzehnte hinweg nicht das gemeinsame Haus Europa gab. Diese Partnerschaft - von den Menschen getragen und gewollt - hat nicht nur ein halbes Jahrhundert, sondern auch diese Hemmnisse überdauert.

Mit der Wiedervereinigung Deutschlands 1990

und den in Europa eingetretenen Veränderungen eröffneten sich unserer Städtepartnerschaft neue Perspektiven. Sie ermöglichten den Bürgern in Freiberg und in Gentilly, eine echte Partnerschaft durch vielfältige Begegnungen zu gestalten.

Die Universitätsstadt Freiberg würdigt diese langjährige Zusammenarbeit mit ihrer Partnerstadt Gentilly mit dem Eintrag der Oberbürgermeisterin von Gentilly, Frau Patricia Tordjman, in das „Ehrenbuch der Bergstadt Freiberg“.

Auf den Fortbestand von Freundschaft und Frieden, die vor fünfzig Jahren Grundlage unserer Städtepartnerschaft waren, den Austausch unserer Bürger und unserer Ideale für ein multikulturelles, soziales und weltoffenes Europa.

Freiberg, den 9. Januar 2011

Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibung nach VOL/A - Pflegeleistungen Wohnpark Freiberg-Friedeburg

- | | | | |
|---|---|---|---|
| <p>a) Name und Anschrift des Auftraggebers:
Stadtverwaltung Freiberg
Dezernat Stadtentwicklung
Tiefbauamt, Sachgebiet Grünanlagen
Brückenstraße 8, 09599 Freiberg
Tel.: 03731 / 77 345 31
Fax: 03731 / 77 345 40
E-Mail: Gruenanlagen@Freiberg.de.</p> <p>b) Vergabeverfahren:
Öffentliche Ausschreibung nach § 17 Nr. 1 VOL/A</p> <p>c) Art des Auftrages:
Leistungsvertrag nach VOL/B</p> <p>d) Ort der Ausführung:
Wohnpark Freiberg-Friedeburg</p> <p>e) Art und Umfang der Leistungen:
Pflegeleistungen Wohnpark Freiberg-Friedeburg
- Rasenmahd / Rasenpflege
- Bodenlockerung und Unkrautbekämpfung
- Pflege von Wege- und Platzflächen
- Eventualpositionen</p> | <p>f) Aufteilung in Lose: nein</p> <p>g) Planungsleistungen erforderlich: keine</p> <p>h) Frist für die Ausführung:
Leistungsbeginn: 15.04.2011
Leistungsende: 14.04.2013</p> <p>i) Anforderung der Verdingungsunterlagen: Voranmeldung per Fax ist erforderlich bis 31.01.2011
Dezernat Stadtentwicklung
Tiefbauamt, Sachgebiet Grünanlagen
Brückenstraße 8, 09599 Freiberg
Tel.: 03731 / 77 345 31
Fax: 03731 / 77 345 40
E-Mail: Gruenanlagen@Freiberg.de.
Versand bzw. Abholung der Unterlagen ab: 04.02.2011
nach vorheriger schriftlicher Anforderung</p> <p>j) Kostenbeitrag für Verdingungsunterlagen: 10,00 €
Kostenerstattung: nein
Zahlungsweise: nur Verrechnungsscheck</p> | <p>Empfänger: Stadtverwaltung Freiberg
Dezernat Stadtentwicklung
Tiefbauamt, Sachgebiet Grünanlagen
Verwendungszweck:
Öffentliche Ausschreibung Pflegeleistungen Wohnpark Freiberg-Friedeburg</p> <p>k) Ende der Angebotsfrist:
17.02.2011; 13:00 Uhr</p> <p>l) Anschrift für die Angebotseinreichung:
siehe a)</p> <p>m) Sprache, in der die Angebote abgefasst sein müssen: Deutsch</p> <p>o) Eröffnung der Angebote:
17.02.2011; 13:00 Uhr,
Stadtverwaltung Freiberg,
Tiefbauamt, SG Grünanlagen
Brückenstraße 8, 09599 Freiberg</p> <p>q) Zahlungsbedingungen gemäß Vertragsunterlagen</p> <p>r) Rechtsform der Bietergemeinschaft:
Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter</p> <p>s) Verlangte Nachweise für die Beurteilung der Eignung des Bieters:</p> | <p>Nachweis der Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit gemäß VOL, Bescheinigung der Berufsgenossenschaft, des Finanzamtes, der Krankenkasse; Jahresumsatz der letzten 3 Jahre; im Unternehmen vorhandene Technik und Personal; Referenzliste; Bietererklärung</p> <p>u) Änderungsvorschläge und Nebenangebote sind nicht zulässig</p> <p>v) Zuständige Stelle zur Prüfung behaupteter Vergabeverstöße:
Landratsamt Mittelsachsen,
Vergabestelle
Frauensteiner Straße 43,
09599 Freiberg
Tel.: 03731 79 90
Fax: 03731 799 32 50
Auskünfte erteilt:
Herr Schröder, Sachgebietsleiter Grünanlagen
Tel.: 03731 77 345 30</p> |
|---|---|---|---|

Öffentliche Ausschreibung nach VOB/A und VOL/A - Pflanz- und Pflegearbeiten

- | | | | |
|---|---|--|---|
| <p>a) Name und Anschrift des Auftraggebers:
Stadtverwaltung Freiberg
Dezernat Stadtentwicklung
Tiefbauamt, Sachgebiet Grünanlagen
Brückenstraße 8, 09599 Freiberg
Tel.: 03731 / 77 345 31
Fax: 03731 / 77 345 40
E-Mail: Gruenanlagen@Freiberg.de.</p> <p>b) Vergabeverfahren:
Öffentliche Ausschreibung nach § 17 Nr. 1 VOB/A sowie § 17 Nr. 1 VOL/A</p> <p>c) Art des Auftrages:
Leistungsvertrag nach VOB/B und VOL/B</p> <p>d) Ort der Ausführung: Stadt Freiberg</p> <p>e) Art und Umfang der Leistungen:
Pflanz- und Pflegearbeiten
- Erdarbeiten
- Pflanzarbeiten
- Rasenansaat
- Pflegearbeiten</p> <p>f) Aufteilung in Lose: nein</p> <p>g) Planungsleistungen erforderlich: keine</p> | <p>h) Frist für die Ausführung:
Leistungsbeginn: 01.04.2011
Leistungsende: 31.03.2013</p> <p>i) Anforderung der Verdingungsunterlagen: Voranmeldung per Fax ist erforderlich bis 27.01.2011
Dezernat Stadtentwicklung
Tiefbauamt, Sachgebiet Grünanlagen
Brückenstraße 8, 09599 Freiberg
Tel.: 03731 / 77 345 31
Fax: 03731 / 77 345 40
E-Mail: Gruenanlagen@Freiberg.de.
Versand bzw. Abholung der Unterlagen ab: 03.02.2011
nach vorheriger schriftlicher Anforderung</p> <p>j) Kostenbeitrag für Verdingungsunterlagen: 15,00 €
Kostenerstattung: nein
Zahlungsweise: nur Verrechnungsscheck
Empfänger: Stadtverwaltung Freiberg
Dezernat Stadtentwicklung</p> | <p>Tiefbauamt, Sachgebiet Grünanlagen
Verwendungszweck: Öffentliche Ausschreibung Pflanz- und Pflegearbeiten</p> <p>k) Ende der Angebotsfrist:
22.02.2011; 14:00 Uhr</p> <p>l) Anschrift für die Angebotseinreichung:
siehe a)</p> <p>m) Sprache in der die Angebote abgefasst sein müssen: Deutsch</p> <p>n) Zur Angebotseröffnung sind nur Bieter und deren Bevollmächtigte zugelassen.</p> <p>o) Eröffnung der Angebote:
22.02.2011; 14:00 Uhr,
Stadtverwaltung Freiberg
Tiefbauamt, SG Grünanlagen
Brückenstraße 8, 09599 Freiberg</p> <p>q) Zahlungsbedingungen gemäß Vertragsunterlagen</p> <p>r) Rechtsform der Bietergemeinschaft:
Gesamtschuldnerisch haftend mit bevollmächtigtem Vertreter</p> <p>s) Verlangte Nachweise für die Beurteilung der Eignung des Bieters:</p> | <p>Nachweis der Fachkunde, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit, Bescheinigung der Berufsgenossenschaft, des Finanzamtes, der Krankenkasse; Jahresumsatz der letzten 3 Jahre; im Unternehmen vorhandene Technik und Personal, Referenzliste; Bietererklärung</p> <p>u) Änderungsvorschläge und Nebenangebote sind nicht zulässig</p> <p>v) Zuständige Stelle zur Prüfung behaupteter Vergabeverstöße:
Landratsamt Mittelsachsen
Vergabestelle
Frauensteiner Straße 43
09599 Freiberg
Tel.: 03731 79 90
Fax: 03731 799 32 50
Auskünfte erteilt:
Herr Schröder, Sachgebietsleiter Grünanlagen
Tel.: 03731 77 345 30</p> |
|---|---|--|---|

Bekanntmachung

Satzung der Stadt Freiberg über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und der Ehrenmedaille

Der Stadtrat der Stadt Freiberg hat in seiner Sitzung am 02.12.2010 die Satzung der Stadt Freiberg über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und der Ehrenmedaille beschlossen.

Die Satzung wird hiermit bekannt gemacht.

Freiberg, 26.01.2011




Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister

Satzung der Stadt Freiberg über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und der Ehrenmedaille vom 03.12.2010

Aufgrund des § 4 in Verbindung mit § 26 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) vom 21.04.1993 (SächsGVBl. S. 301) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.03.2003 (SächsGVBl. S. 55), zuletzt geändert am 26.06.2009 (SächsGVBl. S. 323, 325) hat der Stadtrat der Stadt Freiberg in seiner Sitzung am 02.12.2010 folgende Satzung beschlossen:

§ 1 Sinn und Zweck der Verleihung

(1) Die Stadt Freiberg kann lebende natürliche Personen, die sich durch herausragende Verdienste um die Entwicklung der Stadt Freiberg oder das Wohl ihrer Bürger verdient gemacht haben, mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts ehren.

(2) Die Verleihung des Ehrenbürgerrechts ist die höchste Auszeichnung, die die Stadt Freiberg vergibt.

(3) Die Stadt Freiberg kann lebende natürliche und existente juristische Personen, die sich durch besondere Verdienste um die Entwicklung der Stadt Freiberg oder das Wohl ihrer Bürger verdient gemacht haben, durch die Verleihung der Ehrenmedaille würdigen.

(4) Die Geehrten müssen weder Bürger noch Einwohner der Stadt Freiberg sein.

§ 2 Auswahlverfahren

(1) Der Oberbürgermeister und die Fraktionen des Stadtrates können zu jeder Zeit gemäß § 1 der Satzung Personen für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts oder der Ehrenmedaille vorschlagen. Der Vorschlag der Fraktionen ist in schriftlicher Form an den Oberbürgermeister einzureichen.

(2) Der Stadtrat entscheidet über die Verleihung nach vorheriger Beratung seitens des Verwaltungsausschusses. Die Entscheidung erfolgt durch Wahl; gewählt ist, wer die Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der anwesenden gesetzlichen Mitglieder des Stadtrates erhält.

(3) Alle Sitzungen im Zusammenhang mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts und der Ehrenmedaille sind nicht öffentlich.

(4) Ein Rechtsanspruch auf die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und der Ehrenmedaille besteht nicht.

§ 3 Verleihung der Auszeichnung

(1) Über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts wird eine Urkunde ausgestellt, die den Namen des Geehrten, eine Würdigung seiner herausragenden Verdienste für Freiberg und das Datum des Beschlusses des Stadtrates der Stadt Freiberg enthält. Die Urkunde wird vom Oberbürgermeister unterzeichnet. Der Geehrte erhält das Recht, sich in das Ehrenbuch der Universitätsstadt Freiberg einzutragen.

(2) Die Ehrenmedaille, die in Silber verliehen wird, ist kreisrund, zeigt Avers das Wappen der Stadt Freiberg mit dem umlaufenden Text „Universitätsstadt Freiberg“ und auf Revers einen Schriftzug mit dem Wortlaut „FÜR BESONDERE VERDIENSTE ZUM WOHL DER UNIVERSITÄTSSTADT FREIBERG“. Über die Verleihung der Ehrenmedaille wird eine Urkunde ausgestellt, die den Namen des Geehrten, eine Würdigung seiner besonderen Verdienste für Freiberg und das Datum des Stadtratsbeschlusses enthält. Die Urkunde wird vom Oberbürgermeister unterzeichnet.

(3) Die Urkunde über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und die Ehrenmedaille mit Urkunde sind dem Geehrten (bei juristischen Personen einem gesetzlichen Vertreter) in feierlicher Form zu überreichen.

(4) Mit der Überreichung gehen die Urkunde und die Medaille mit Urkunde in das Eigentum des Geehrten über.

§ 4 Finanzmittel

Die erforderlichen Finanzmittel für die Erstellung der Urkunden, Medaillen und weiterer Ausgaben sind in den jährlichen Haushaltsplan unter „besondere Auszeichnungen“ einzustellen.

§ 5 Öffentlichkeit

(1) Die Ehrungen sind in angemessener Form in den Medien der Stadt Freiberg (Internet, Amtsblatt) zu publizieren.

(2) Ein Bild mit einer kurzen Vorstellung (Beruf, Auszeichnungen, eine Würdigung seiner herausragenden Verdienste für Freiberg lt. der Urkunde für das Ehrenbürgerrecht) des Ehrenbürgers ist an geeigneter, öffentlich zugänglicher Stelle im Rathaus anzubringen.

§ 6 Verwahrung der Unterlagen

(1) Nach Abschluss der Verleihung der Auszeichnung sind alle Unterlagen im Zusammenhang mit der Verleihung des Ehrenbürgerrechts und der Ehrenmedaille dem Stadtarchiv zu übergeben.

(2) Das „Ehrenbuch der Bergstadt Freiberg“ verbleibt im Büro des Oberbürgermeisters.

§ 7 Beendigung und Aberkennung des Ehrenbürgerrechts

(1) Das Ehrenbürgerrecht endet mit dem Tod des Geehrten.

(2) Aus wichtigem Grund, insbesondere unwürdigem Verhalten des Geehrten, kann diesem durch Beschluss des Stadtrates das Ehrenbürgerrecht aberkannt werden.

(3) Über die Aberkennung entscheidet der Stadtrat auf Antrag von mindestens der Mehrheit seiner gesetzlichen Mitglieder durch Beschluss, der der Mehrheit von zwei Dritteln der bei der Entscheidung anwesenden gesetzlichen Mitglieder des Stadtrates bedarf. Alle Sitzungen im Zusammenhang mit der Aberkennung sind nicht öffentlich.

§ 8 Inkrafttreten

Die Satzung tritt am Tag nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

Freiberg, 03.12.2010




Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister

Hinweis nach § 4 Abs. 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO)

Nach § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO gelten Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der SächsGemO zustande gekommen sind, ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. der Oberbürgermeister dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist

a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder

b) die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschrift gegenüber der Stadt Freiberg unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach den Ziffern 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in § 4 Abs. 4 Satz 1 SächsGemO genannten Frist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Freiberg, 03.12.2010




Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister

Kurz notiert

Gedenken der Opfer des Nationalsozialismus

Bundesweit wird am Donnerstag, 27. Januar der Opfer des Nationalsozialismus gedacht und damit der Millionen Menschen, die unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft entrechtet, verfolgt, gequält und ermordet wurden.

Anlässlich dieses Tages findet auch in Freiberg eine Kranzniederlegung statt. Im Beisein eines Vertreters der Stadt werden 15.30 Uhr in der Freiburger Himmelfahrtsgasse am Gedenkstein für die Opfer des Nationalsozialismus und anschließend am Mahnmal für die Gefallenen der Roten Armee Kränze niedergelegt. Initiiert wird die Veranstaltung durch die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten-Kreisvereinigung Freiberg.

Alle Freiburger Bürger, Vereine, Verbände und Behörden sind aufgerufen, sich diesem stillen Gedenken anzuschließen.

Durch Proklamation des Bundespräsidenten Prof. Dr. Roman Herzog vom 3. Januar 1996 wurde der 27. Januar zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus erklärt. Historischer Hintergrund ist die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz am 27. Januar 1945 durch Soldaten der Roten Armee.

Interviewer für Zensus 2011 gesucht

Ab 1. November 2010 wurde in Freiberg eine örtliche Erhebungsstelle für den Zensus 2011 eingerichtet, die am 3. Januar 2011 ihren Betrieb aufgenommen hat.

Die örtliche Erhebungsstelle ist zuständig für die Durchführung der Haushaltestichprobe und weitere Befragungen in den Gemeinden:

Bobritzsch, Brand-Erbisdorf, Dorfchemnitz, Eppendorf, Frauenstein, Freiberg, Großhartmannsdorf, Halsbrücke, Hilbersdorf, Lichtenberg, Mulda, Neuhausen, Oberschöna, Rechenberg-Bienenmühle, Sayda und Weißenborn

Hierfür werden Erhebungsbeauftragte (Interviewerinnen und Interviewer) gesucht, die dann ab dem 9. Mai 2011 vor Ort zusammen mit den zu befragenden Einwohnern die Fragebögen ausfüllen. Für die Befragungen erhalten die Erhebungsbeauftragten Aufwandsentschädigungen. Für jede erfolgreich geführte Befragung gibt es durchschnittlich 7,50 € pro Haushalt.

Haben Sie Interesse an dieser Tätigkeit?

- Sind Sie mindestens 18 Jahre?
- Sind Sie zuverlässig und verschwiegen?
- Sind Sie kommunikativ?
- Sie sind zeitlich flexibel und können ab 9. Mai 2011 die Befragungen durchführen?
- Sind Sie bereit an den Schulungen im März/ April teilzunehmen?

Dann melden Sie sich bei uns!

Örtliche Erhebungsstelle Mittelsachsen 1
Chemnitzer Straße 40
09599 Freiberg
zensus2011_freiberg@statistik.sachsen.de
Tel. 03731/ 41 93 790 und 791

Bekanntmachung

Bekanntmachung über die *Wiederholung* der Auslegung der Planunterlagen im Planfeststellungsverfahren „Ertüchtigung Konstantinteach zum Gütesicherungs- und Wassermengenausgleichsspeicher“

Hinweis:

Es handelt sich um eine Wiederholung der Auslegung. Die Planunterlagen sind inhaltlich unverändert. Alle bisher erhobenen Einwendungen bleiben Gegenstand des Verfahrens und müssen nicht erneut eingereicht werden.

I.

Die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Betrieb Freiburger Mulde/Zschopau, plant die Ertüchtigung des Konstantinteaches zum Gütesicherungs- und Wassermengenausgleichsspeicher.

Das geplante Bauvorhaben befindet sich zwischen Brand-Erbisdorf und Freiberg. Es erstreckt sich vom Konstantinteach im Stadtteil Zug (Stadt Freiberg) bis zum Großen Hüttenteich, welcher nördlich des Ortsteils Berthelsdorf (Gemeinde Weißenborn) liegt. Die vorgenannten Kunstteiche sind Bestandteil der Revierwasserlaufanstalt Freiberg.

Aus dem Hüttenteich erfolgt über den Grundablass u.a. die Versorgung des Freiburger Raums mit Brauchwasser (Hüttenteichleitung). Der Konstantinteach verfügt über kein eigenes natürliches Wassereinzugsgebiet. Einziger Zufluss ist das über das Kunstgrabensystem der Revierwasserlaufanstalt eingeleitete Wasser.

Ziel ist innerhalb der Revierwasserlaufanstalt eine geschlossene Überleitung vom Konstantinteach zum Hüttenteich zu schaffen, die es ermöglicht, die Rohwasserbereitstellung auch für die Zeit von Trübungseinbrüchen im Hüttenteich und Kunstgrabensystem aufrechtzuerhalten. Grundlage hierfür ist die Gewährleistung, dass keine nennenswerten Trübstofffrachten in den Konstantinteach eingeleitet werden.

Zur Verbesserung der Wassergüte ist der Bau einer Umgehungsleitung am Konstantinteach geplant. Damit kann ankommendes, die Wasserbeschaffenheit im Konstantinteach störendes, Wasser um den Teich herumgeleitet werden, so dass dessen Wasserbeschaffenheit unbeeinflusst bleibt. Bei Messung nicht vertragsgerechter Güteparameter für die Rohwasserversorgung im Großen Hüttenteich soll die Rohwasserversorgung auf den Betriebsfall „Konstantinteach“ umgestellt werden. Dafür ist die Errichtung einer geschlossenen Überleitung vom Konstantinteach bis zum Großen Hüttenteich geplant (Rohr DN 500).

Zur Verwirklichung des Vorhabens muss im Wesentlichen das Einlaufbauwerk Konstantinteach aufgrund der Installation der für die automatische Unterbrechung der Wasserzu-

führung bei einem Trübungseinbruch notwendigen Steuerungstechnik neu errichtet werden. Des Weiteren erfolgt die Neuerrichtung eines Verteilbauwerkes, eines Abschlagsbauwerkes, eines Ablaufpegels und eines Schieberkreuzes. Daneben ist der Umbau mehrerer anderer Anlagen (Hochwasserentlastung, Entnahmebauwerk und Grundablassleitung des Konstantinteaches) geplant. Außerdem soll der Zufahrtsweg zum Hüttenteich im Bereich des Absperrbauwerkes an den Dammfuß des Großen Hüttenteiches mit Anschluss an die linke Dammsseite verlegt werden.

Von dem Vorhaben betroffen sind Grundstücke der Gemarkungen Freiberg / Stadtteil Zug und Weißenborn / Ortsteil Berthelsdorf.

II.

Für das Vorhaben wird ein Planfeststellungsverfahren nach § 68 Abs. 1 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz - WHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585) und § 80 des Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. Oktober 2004 (SächsGVBl. S. 482), zuletzt geändert durch Gesetz vom 23.09.2010 (SächsGVBl. S. 270) in Verbindung mit den §§ 72 ff. des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Januar 2003 (BGBl. I S. 102), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 14. August 2009 (BGBl. I S. 2827) durchgeführt. Träger des Vorhabens ist die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Betrieb Freiburger Mulde/Zschopau, Rauenstein 6A in 09514 Lengfeld.

Anhörungs-, Beteiligungs- und Planfeststellungsbehörde ist die Landesdirektion Chemnitz als obere Wasserbehörde.

III.

Eine Verpflichtung zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) besteht für dieses Vorhaben nicht. Aufgrund überschlägiger Prüfung sind keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen im Sinne von § 3c Satz 1 des Gesetzes zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 25. Juni 2005 (BGBl. I S. 1757, 2797), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 11. August 2009 (BGBl. I S. 2723) durch das o.g. Vorhaben zu erwarten. Dies wurde mit Bescheid der Landesdirektion vom 19.01.2010 festgestellt. Die Entbehrlichkeit einer UVP wurde durch die Landesdirektion im sächsischen

Amtsblatt bekannt gemacht. Die Entscheidung über Zulässigkeit oder Ablehnung des Vorhabens ergeht nach Durchführung des Planfeststellungsverfahrens mit einem Planfeststellungs- bzw. Versagungsbeschluss.

IV.

Der Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) liegt in der Zeit

vom 18.02.2011 bis 17.03.2011

- jeweils einschließlich -

a) im Ausstellungsraum des Dezernates Stadtentwicklung und Bauwesen, Petriplatz 7, 09599 Freiberg

während der Dienststunden

Montag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Dienstag von 09:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch von 09:00 bis 16:00 Uhr

Donnerstag von 09:00 bis 16:00 Uhr

Freitag von 09:00 bis 14:00 Uhr

b) in der Gemeindeverwaltung Weißenborn, Frauensteiner Straße 14, 09600 Freiberg, im Ratssaal

während der Dienststunden

Montag von 09:00 bis 12:00 Uhr

und 13:00 bis 15:00 Uhr

Dienstag von 09:00 bis 12:00 Uhr

und 13:00 bis 15:00 Uhr

Mittwoch von 09:00 bis 12:00 Uhr

und 13:00 bis 15:00 Uhr

Donnerstag von 09:00 bis 12:00 Uhr

und 13:00 bis 18:00 Uhr

Freitag von 09:00 bis 12:00 Uhr

zu jedermanns Einsicht öffentlich aus.

V.

1. Einwendungen gegen das Vorhaben sind bis spätestens zwei Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, also spätestens bis zum 31.03.2011 (maßgeblich ist der Tag des Eingangs der Einwendung, nicht das Datum des Poststempels) bei der Landesdirektion Chemnitz, Altchemnitz Straße 41, 09120 Chemnitz, oder bei vorstehend genannten Städten, in denen die Planunterlagen zur Einsicht ausliegen, schriftlich oder zur Niederschrift zu erheben. Dabei reicht es aus, die Einwendungen nur bei einer Stelle zu erheben.

Die Einwendungen müssen Namen und Anschrift des Einwenders enthalten sowie den geltend gemachten Belang und das Maß seiner Beeinträchtigung erkennen lassen.

Bei Eigentumsbeeinträchtigungen sind möglichst die Flurstücknummern und Gemarkungen der betroffenen Grundstücke anzugeben.

Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Ein-

gaben), ist auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite eine Person mit Namen, Beruf und Anschrift als Vertreter der übrigen Unterzeichner zu bezeichnen. Anderenfalls können diese Einwendungen unberücksichtigt bleiben (§ 17 VwVfG).

Es wird darauf hingewiesen, dass keine Eingangsbestätigung erfolgt.

2. Nach Ablauf der Einwendungsfrist sind alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen (§ 73 Abs. 4 Satz 3 VwVfG).

Einwendungen wegen nachteiliger Wirkung der Benutzung können später nur nach § 14 Abs. 6 WHG geltend gemacht werden (§ 128 Nr. 3 SächsWG).

3. Rechtzeitig erhobene Einwendungen werden in einem Termin erörtert werden, der noch ortsüblich bekannt gemacht wird. Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich.

Diejenigen, die fristgerecht Einwendungen erhoben haben, bzw. bei gleichförmigen Eingaben der Vertreter, werden von dem Termin gesondert benachrichtigt. Sind mehr als 50 Benachrichtigungen vorzunehmen, so können sie durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden. Bei Ausbleiben eines Beteiligten in dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden.

4. Das Anhörungsverfahren ist mit Abschluss des Erörterungstermins beendet.

5. Über die Einwendungen wird nach Abschluss des Anhörungsverfahrens durch die Planfeststellungsbehörde entschieden (Planfeststellungs- oder Versagensbeschluss).

Die Zustellung der Entscheidung an die Einwender kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 50 Zustellungen vorzunehmen sind.

6. Kosten, die durch Einsichtnahme in die Planunterlagen, für die Erhebung von Einwendungen und das Vorbringen von Äußerungen, die Teilnahme am Erörterungstermin oder Vertreterbestellung entstehen, werden nicht erstattet.

7. Es wird darauf hingewiesen, dass auch Flurstücke, die nicht im Bereich des Vorhabens gelegen sind, durch die Baumaßnahme betroffen sein können (Flächen für Kompensationsmaßnahmen der landschaftspflegerischen Begleitplanung).



Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister

Impressum

Herausgeber: Universitätsstadt Freiberg
Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm
Obermarkt 24, 09599 Freiberg
Redaktion: Katharina Wegelt,
Pressesprecherin der Stadt Freiberg,
E-Mail: pressestelle@freiberg.de
Amtlicher Teil: Regina Helbig,
Pressestelle der Stadt Freiberg,
E-Mail: Regina_Helbig@freiberg.de
Die in Beiträgen von Vereinen und Verbän-

den geäußerten Meinungen müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.
Satz: satzpunkt Hönig,
Nonnengasse 31a, 09599 Freiberg
Druck: Chemnitz Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz
Vertrieb: VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winklhofer Str. 20, 09116 Chemnitz
Auflagenhöhe des Amtsblattes: 25.000
Erscheinungsweise: 14-täglich mittwochs

29. Sitzung des Freiburger Kinder- und Jugendparlamentes

am 27. Januar 2011 im Ratssaal - Rathaus
Einlass: 14.30 Uhr; Beginn: 15.00 Uhr
Ende: gegen 17.00 Uhr

1. Bericht des Oberbürgermeisters: Was ist für Kinder und Jugendliche in Freiberg seit der letzten Sitzung im Juni 2010 passiert?
2. Arbeitsbericht des Kinder- und Jugendparlamentes
3. Fragestunde für Kinder- und Jugendstadträte/innen

4. Diskussion und Abstimmung zur Beschlussvorlage 2011/01: Ein Spielplatz für das Münzbachtal
5. Diskussion und Abstimmung zur Beschlussvorlage 2011/02: Mehr Radwege im Zentrum und Zentrumsnähe
6. Sonstiges
Vorstellen des Kinder- und Jugendzentrum an der Beethovenstraße mit seinem neuen Team; Infos und Termine

Beschlüsse

Sitzung des Stadtrates vom 02.12.2010

Beschluss-Nr. 1-17/2010:

Der Stadtrat beschließt den Ersatzneubau der 1-Feld-Sporthalle der Grundschule „Karl Günzel“ – Am Seilerberg 11a in 09599 Freiberg – Flurstück 2854/17 – Bauabschluss.

Ja-Stimmen: 34, einstimmig

Beschluss-Nr. 2-17/2010:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt die folgende Satzung über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts und der Ehrenmedaille (siehe AB Seite 8)

Ja-Stimmen: 33, Enthaltungen: 1

Beschluss-Nr. 3-17/2010:

1. Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt, für den Zeitraum 2011 – 2015 die folgenden Gebührensätze in der Allgemeinen Abwassersatzung der Stadt Freiberg (AAS) festzusetzen:

	(Gebühr alt)
1.1 für Schmutzwasser, das in öffentliche Abwasseranlagen eingeleitet und dort behandelt wird, je Kubikmeter (m ³)	0,93 EUR (1,34)
1.2 für Niederschlagswasser, das in öffentliche Abwasseranlagen eingeleitet wird, je Quadratmeter (m ²) versiegelte Grundstücksfläche	0,78 EUR (0,58)
1.3 für die Beseitigung von Schlamm aus Kleinkläranlagen sowie von Fäkalien aus abflusslosen Gruben und Mobiltoiletten je Kubikmeter (m ³)	37,76 EUR (23,18)
1.4 für die Beseitigung von Schmutzwasser aus abflusslosen Gruben je Kubikmeter (m ³)	33,19 EUR (18,26)
1.5 für die Beseitigung von angelieferten Fäkalien aus Mobiltoiletten je Kubikmeter (m ³)	23,43 EUR (11,18)
1.6 für Schmutzwasser aus Fremdgebiet, das in öffentliche Abwasseranlagen eingeleitet und dort behandelt wird, je Kubikmeter (m ³)	1,11 EUR (1,75)
1.7 Verwaltungsaufwand für Kleinleiterabgabe je abgabepflichtiges Grundstück	40,60 EUR (21,12)

2. Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt, für den Zeitraum 2011 – 2015 die folgenden Straßenentwässerungskostenanteile (STEA-Betriebskosten) zu erheben:

2.1 für Niederschlagswasser, das in öffentliche Abwasseranlagen eingeleitet wird, je Quadratmeter (m²) versiegelte Grundstücksfläche 0,78 EUR

3. Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt für den Zeitraum 2011 – 2015 zur Berechnung der kalkulatorischen Zinsen einen Zinssatz von 4 % anzuwenden.

Ja-Stimmen: 32, Nein-Stimmen: 3

Beschluss-Nr. 4-17/2010:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt die folgende 1. Änderung der Allgemeinen Abwassersatzung der Stadt Freiberg (AAS) vom 06.10.2008 (siehe Amtsblatt vom 15. Dezember 2010, Seiten 18 und 19)

Ja-Stimmen: 32, Nein-Stimmen: 3

Beschluss-Nr. 5-17/2010:

Auf Grund von § 91 in Verbindung mit § 72 ff SächsGemO, § 15 SächsEigBG und § 5 Abs. 1 Nr. 4 der Satzung für den Eigenbetrieb FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG beschließt der Stadtrat der Stadt Freiberg den Wirtschaftsplan für den Zeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2011 in der folgenden Fassung:

1. Der Wirtschaftsplan 2011 wird festgesetzt:

Im Erfolgsplan mit

- einem Gesamtertrag von	10.490.400,00 €,
- einem Gesamtaufwand von	9.035.000,00 €,
- einem Jahresergebnis von	+1.455.400,00 €;

im Liquiditätsplan mit

- Gesamteinnahmen von	14.848.600,00 €,
- Gesamtausgaben von	14.848.600,00 €.

2. Der Stellenplan wird in der Fassung des Teiles G festgesetzt.

3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf: 2.000.000,00 €.

4. Der Gesamtbetrag der Kredite (Kreditermächtigung) wird festgesetzt auf: 0,00 €.

Ja-Stimmen: 34, einstimmig

Beschluss-Nr. 6-17/2010:

Der Oberbürgermeister wird ermächtigt und beauftragt, mit der Stadt Gentilly / Frankreich folgenden Städtepartnerschaftsvertrag zu unterzeichnen. (Dieser kann im Büro des Stadtrates eingesehen werden.)

Ja-Stimmen: 35, einstimmig

Beschluss-Nr. 7-17/2010:

Der Stadtrat beschließt:

1. Gemäß § 28 Abs. 1 SächsGemO wird die Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahme Domkreuzgänge Freiburger Dom Sankt Marien für den 1. Bauabschnitt in Höhe von 1.000,00 T€ vorbehaltlich der Bereitstellung der erforderlichen Finanzhilfen durch die SAB bezuschusst.

2. Die Stadt Freiberg geht in Höhe der mit Bewilligungsbescheid der SAB untersetzten Finanzhilfen in Vorleistung.

3. Die Stadt Freiberg geht in Höhe des Mehrbedarfs an Finanzhilfen für Schloss Freudenstein in Höhe von 520.747 € in Vorleistung. Die dafür im Haushaltsplan eingestellten Finanzhilfen werden anteilig zugunsten der vorbereiteten Sanierungsmaßnahme Domkreuzgang eingesetzt.

Ja-Stimmen: 34, einstimmig

Beschluss-Nr. 8-17/2010:

Der Stadtrat beschließt:

1. Gemäß § 28 Abs. 1 SächsGemO wird die Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahme Wallstraße 7, Fl.Nr. 221 in Höhe von 145,00 T€ bezuschusst.

2. Die Stadt Freiberg geht in Höhe der mit Bewilligungsbescheid der SAB untersetzten Finanzhilfen in Vorleistung.

3. Die Stadt Freiberg geht in Höhe des Mehrbedarfs an Finanzhilfen für Schloss Freudenstein in Höhe von 520.747 € in Vorleistung. Die dafür im Haushaltsplan eingestellten Finanzhilfen werden anteilig zugunsten der vorbereiteten Sanierungsmaßnahme Wallstraße 7 eingesetzt.

Ja-Stimmen: 34, einstimmig

Beschluss-Nr. 9-17/2010:

Der Stadtrat beschließt:

1. Gemäß § 28 Abs. 1 SächsGemO wird die Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahme Mönchsstraße 9, 13, Fl. Nr. 365 / 366 in Höhe von 107,0 T€ bezuschusst.

2. Die Stadt Freiberg geht in Höhe der mit Bewilligungsbescheid der SAB untersetzten Finanzhilfen in Vorleistung.

3. Die Stadt Freiberg geht in Höhe des Mehrbedarfs an Finanzhilfen für Schloss Freudenstein in Höhe von 520.747 € in Vorleistung. Die dafür im Haushaltsplan eingestellten Finanzhilfen werden anteilig zugunsten der vorbereiteten Sanierungsmaßnahme Mönchsstraße 9, 13 eingesetzt.

Ja-Stimmen: 34, einstimmig

Beschluss-Nr. 10-17/2010:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt:

1. Der Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ und die dazugehörige Begründung werden in der Fassung vom Oktober 2010 gebilligt und damit der Beschluss Nr. 7-59/2009 insoweit geändert.

2. Der Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 034 „Fachmarktzentrum PAMA“ mit Begründung ist gemäß § 3 Absatz 2 Baugesetzbuch öffentlich auszulegen und die beteiligten Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange sind von der Auslegung zu unterrichten.

Ja-Stimmen: 35, einstimmig

Beschluss-Nr. 11-17/2010:

Der Stadtrat beschließt die Feststellung der Jahresrechnung 2009 der Stadt Freiberg.

(Veröffentlicht im Amtsblatt vom 15. Dezember 2010, Seite 22)

Ja-Stimmen: 35, einstimmig

Beschluss-Nr. 12-17/2010:

1. Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt die Ziffer 5 der Beschluss-Nr. 5-13/2000 des Stadtrates vom 07.09.2000, der den Abschluss einer Finanzierungsvereinbarung zum Ausgleich des jährlichen Jahresfehlbetrages vorsieht, aufzuheben.

2. Die Stadt Freiberg wird im Rahmen der jährlichen Haushaltsplanung die notwendige Zuführung zum Eigenkapital der Freiburger Bäderbetriebsgesellschaft mbH, auf der Grundlage des vorgelegten Wirtschaftsplanes der Freiburger Bäderbetriebsgesellschaft mbH, beraten und entsprechend den finanziellen Voraussetzungen zum Beschluss bringen.

Ja-Stimmen: 35, einstimmig

Beschluss-Nr. 13-17/2010:

Der Stadtrat der Stadt Freiberg beschließt eine überplanmäßige Ausgabe bei der Haushaltsstelle 79020.71502 (Stadtmarketing Freiberg GmbH / Projekt- und institutionelle Förderung an kommunale Sonderrechnung) für das Haushaltsjahr 2010 in Höhe von 56.100 € und damit verbunden die Auszahlung des gesamten städtischen Zuschusses in Höhe von 723.600 € für das Geschäftsjahr 2011 im Dezember 2010 an die Stadtmarketing Freiberg GmbH. Die Deckung erfolgt aus Mehreinnahmen bei der Haushaltsstelle 81000.22000 (Versorgungsunternehmen/ Konzessionsabgabe Elektrizität).

Ja-Stimmen: 34, Enthaltungen: 1

Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt vom 10.01.2011

Beschluss-Nr. 1/TUA:

Der Ausschuss für Technik und Umwelt beschließt, das Los 01 – Rohbauarbeiten – am Gebäude Obermarkt 21 an die Firma

Bauunternehmen Andreas Zimmermann GmbH
Mügglitztalstraße 21a
in 01768 Glashütte

mit einer Auftragssumme von **138.835,85 EUR brutto** zu vergeben.

Ja-Stimmen: 9, einstimmig

Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 17.01.2011

Beschluss-Nr. 1/VWA:

Der Verwaltungsausschuss beschließt für das Haushaltsjahr 2010:

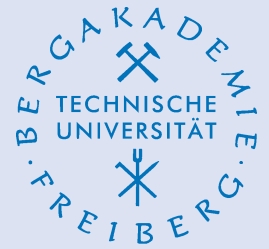
1. Eine außerplanmäßige Ausgabe bei der Haushaltsstelle 22510.98100 MS „Clara Zetkin“ / Rückzahlung zu viel erhaltener Zuweisungen vom Land im Zusammenhang mit dem Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens in Höhe von 73.900,00 EUR. Die Deckung erfolgt durch eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage, Haushaltsstelle 91300.31000.

2. Eine außerplanmäßige Ausgabe bei der Haushaltsstelle 60100.84100 Hochbauverwaltung / Sonstige Finanzausgaben für die Rückzahlung von Zinsen im Zusammenhang mit der Rückzahlung zu viel erhaltener Zuweisungen des Landes für den Erwerb beweglicher Sachen des Anlagevermögens in Höhe von 7.900,00 EUR. Die Deckung erfolgt durch eine Entnahme aus der Deckungsreserve für unvorhergesehene Baureparaturen, Haushaltsstelle 91900.85001.

Ja-Stimmen: 11, einstimmig

TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERGAKADEMIE FREIBERG

Wissenswertes über die TU Bergakademie Freiberg erfahren Sie regelmäßig in Wort und Bild auf dieser Seite. Über Ihre Fragen und Anregungen freuen wir uns. Unser Kontakt: Tel. 03731/39 2355; E-Mail: presse@zuv.tu-freiberg.de



Im neuen Hallenkomplex kann die schwere Technik einziehen

Zentrum für Verfahrens- und Maschinenentwicklung an der Lampadiusstraße

Das künftige Zentrum für Verfahrens- und Maschinenentwicklung an der Lampadiusstraße hat Gestalt angenommen. „Der Baukörper ist komplett ausgebaut, alle festen Installationen sind eingebracht. Die Elektroausstattung ist dank der modernen Stromschienensysteme flexibel“, berichtet Carsten Hickmann, Mitarbeiter im Dezernat Bau- und Gebäudemanagement der TU Bergakademie. Rund 1 200 Quadratmeter Hauptnutzungsfläche mit 14 Technika und einer 560 Quadratmeter großen, zehn Meter hohen Halle können nun eingerichtet werden.

„Neben dem Höchstmaß an Flexibilität der Räume schätzen wir vor allem die hohe Belastbarkeit der Böden und Decken“, sagt der Dekan der Fakultät für Maschinenbau, Verfahrens- und Energietechnik, Prof. Alfons Ams. „Schließlich kommen hier technische Apparate und Maschinen zum Einsatz, die beträchtliche Maße und Gewichte aufweisen und bestimmte Sicherheitskrite-

rien erfüllen müssen“. Mehr als 20 Mitarbeiter von mehreren Instituten der Fakultät sollen hier bald forschen und arbeiten. Das neue Gebäude bietet ihnen beste Möglichkeiten, spezielle Forschungsthemen für die Praxis zu bearbeiten.

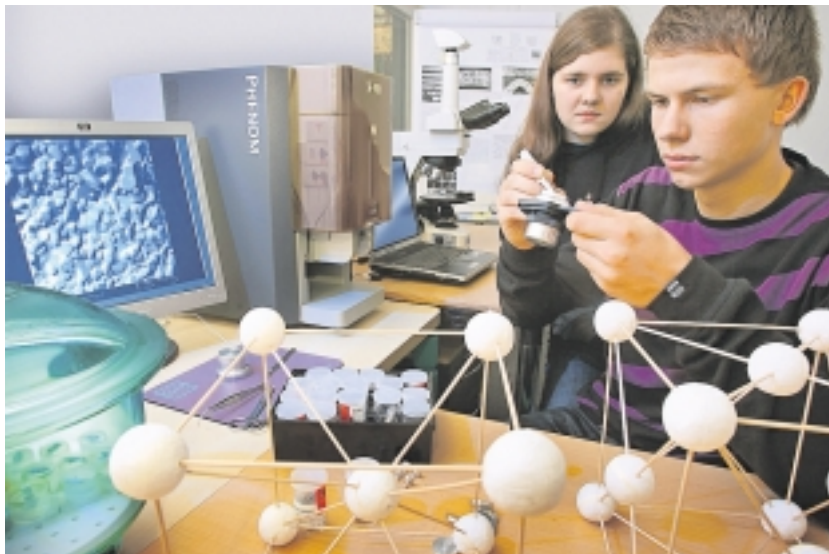
Zu den Wissenschaftlern, die als erste in die große Halle einziehen, gehören die Mitarbeiter von Professor Matthias Kröger vom Institut für Maschinenelemente, Konstruktion und Fertigung. Am so genannten Lebensdauer-Versuchsstand untersuchen die Forscher, wie das Material von Schienenfahrzeugen bei zyklischer Belastung reagiert. Am Crash-Versuchsstand wollen sie ermitteln, welche Strukturen mehr Sicherheit bei Auffahrunfällen an Fahrzeugen bringen. Dabei ist das Ziel, die starke Aufprallenergie, die auf das Metall wirkt, in Verformungsenergie umzuwandeln und dadurch die Insassen besser zu schützen.

„In diesem ersten Gebäude wird Tech-

nik installiert, die sich mit dem Schwerpunkt Maschinenbau befasst“, erklärt Prof. Ams. „In der zweiten Halle wird dann der Fokus auf der Verfahrenstechnik liegen und im dritten Teilprojekt ist eine zentrale Werkstatt geplant.“ Der Dekan hofft, dass die Maschinen und Anlagen und die dazugehörige Technik bis Ende April im 1. Hallenkomplex eingebaut sind und dann zur Nutzung übergeben werden.

Daneben gibt es an der TU Bergakademie Freiberg in diesem Jahr noch weitere Bauvorhaben. Die Planungen für einen modernen Chemie-Laborbau sind bereits angelaufen. Er soll auf dem Campus hinter dem Clemens-Winkler-Bau, parallel zur Leipziger Straße entstehen. Der Neubau wird rund 20 Millionen Euro kosten und mit Mitteln des EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung) gefördert. Darüber hinaus ist für 2011 der Start der umfangreichen Neugestaltung des Schlossplatzquartiers geplant.

Schüleruniversität und Lehrerkolleg: In den Ferien das Studieren mal probieren



Das Rasterelektronenmikroskop erlaubt Einblicke in das Innere von Werkstoffen bis in den Nanobereich. Foto: TU Bergakademie Freiberg / Wolfgang Thieme

In den Winterferien lädt die TU Bergakademie Freiberg wieder zur Schüleruni ein. Vom 14. bis 17. Februar stehen „Elektronik- und Sensormaterialien – Werkstoffe mit besonderen Eigenschaften“ auf dem Programm. Dabei geht es vor allem um Halbleiter, wie sie unter anderem in der Photovoltaik zum Einsatz kommen. Darüber hinaus erleben die Schüler, wie eine Brennstoffzelle funktioniert, wie Kristalle gezüchtet und winzige Chips hergestellt werden.

Am Ende der Winterferien können dann interessierte Lehrer einen Einblick in die Keramik, Glas- und Baustofftechnik erhalten. Vom 23. bis 25. Februar lädt die TU Bergakademie Pädagogen - vor allem aus den Fachgebieten Chemie, Physik und Technik - zum Lehrerkolleg ein.

Weitere Informationen und Anmeldung unter www.tu-freiberg.de/schueler/schueleruni.

Symposium Auftakt zum Ressourcentechnologie-Institut

Die TU Bergakademie Freiberg und das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf veranstalten am 14. und 15. Februar das 1. Freiburger Ressourcentechnologie-Symposium. Es wird die Auftaktveranstaltung für das neue Institut für Ressourcentechnologie, das die TU Bergakademie Freiberg und das Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf gemeinsam in Freiberg aufbauen.

Ziel des Instituts wird es sein, als nationale Forschungsinstitution die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit dringend benötigten mineralischen und metallhaltigen Rohstoffen abzusichern.

Im Mittelpunkt des Symposiums steht die Rohstoffsituation Deutschlands. Ist die Rohstoffknappheit Realität oder Hysterie? Vor welchen Herausforderungen steht die Ressourcenindustrie? Welchen Beitrag können moderne Recyclingverfahren leisten? Und welche Erwartungen werden an das neue Institut für Ressourcentechnologie gestellt? Diesen Fragen gehen Wissenschaftler und Experten aus der Wirtschaft auf den Grund.

Die Anmeldung zum Symposium ist auf Anfrage per E-Mail möglich: manuela.wagner@mineral.tu-freiberg.de

Studienstart Sommersemester Bewerbung bis 31. März

Noch bis zum 31. März ist die Bewerbung für das Sommersemester möglich. In fast allen Studiengängen der TU Bergakademie kann das Studium im April begonnen werden. Ausnahmen bilden nur die Studiengänge Geotechnik und Bergbau sowie Marktscheidewesen und Angewandte Geodäsie. Bei diesen beiden ist die Einschreibung wieder zum Wintersemester möglich.

Informationen unter http://tu-freiberg.de/schueler/einschreiben_sommer, per Mail unter studienberatung@zuv.tu-freiberg.de oder telefonisch unter 03731/39-3827;3469.

Einladungen

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Verwaltungsausschusses
am Montag, 31.01.2011, um 18.00 Uhr
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:

01. Information durch den Oberbürgermeister
02. Überplanmäßige Ausgabe für die ordnungsgemäße Verbuchung der Aufwendungen für den Wachschatz in der Kindertagesstätte Kinderhaus Miteinander Leben, Franz-Kögler-Ring 133
([Beschluss](#))
03. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:

01. [Beschluss](#) zur Kündigung eines Mietvertrages
02. Außerplanmäßige Ausgaben im Haushaltsjahr 2010 für den Abbruch der Gebäude Fischerstraße 17, 19 und 21 in 09599 Freiberg als Vorleistungen für den Parkhausbau ([Vorberatung](#))
03. Entwurf des Mittelfristigen Investitionsprogrammes 2010 – 2014
([Vorberatung](#))
04. Fortführungs- und Finanzkonzept zur inhaltlichen Neuausrichtung der Be-

- treibung des Kinder- und Jugendzentrums, Beethovenstraße 5 zum Antrag vom 07.12.2010 ([Vorberatung](#))
05. Abschlagszahlung für städtische Zuschüsse an Vereine im Haushaltsjahr 2011 für Aufgaben im sozialen Bereich und im Bereich Jugendförderung während der haushaltslosen Zeit ([Vorberatung](#))
06. Zweckvereinbarung zwischen der Stadt Freiberg, der Gemeinde Bobritzsch und der Gemeinde Hilbersdorf über die Erweiterung des Schulbezirks der Grundschule Hilbersdorf ([Vorberatung](#))
07. Bevollmächtigung des Oberbürgermeisters zur Vornahme einer Vergabehandlung "Umgestaltung/Sanierung Obermarkt in Freiberg, Lichtmasten" ([Vorberatung](#))
08. [Information](#) aus der Verwaltung
09. Sonstiges

Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister und Vorsitzender
des Verwaltungsausschusses

Öffentliche Bekanntmachung
19. Sitzung des Stadtrates (Wahlperiode 2009 – 2014)
am Donnerstag, 03.02.2011, um 16.00 Uhr
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:

01. [Information](#) durch den Oberbürgermeister, u. a. tumusmäßiger Bericht (gemäß § 98 Absatz 1 SächsGemO) des Geschäftsführers der Gründer- und Innovationszentrum Freiberg/Brand-Erbisdorf GmbH (GIZeF) sowie des Verbandsvorsitzenden des Zweckverbandes Gewerbe- und Industriegebiet Freiberg Ost an der B 173
02. [Fragestunde](#) für Stadträte
03. Entwurf des Mittelfristigen Investitionsprogrammes 2010 – 2014
([Beschluss](#))
04. Abschlagszahlung für städtische Zuschüsse an Vereine im Haushaltsjahr 2011 für Aufgaben im sozialen Bereich und im Bereich Jugendförderung während der haushaltslosen Zeit ([Beschluss](#))
05. Fortführungs- und Finanzkonzept zur inhaltlichen Neuausrichtung der Betreuung des Kinder- und Jugendzentrums, Beethovenstraße 5 zum Antrag vom 07.12.2010 ([Beschluss](#))
06. Finanzierung der Vorbereitungen für „850 Jahre Freiberg“ ([Beschluss](#))
07. Zweckvereinbarung zwischen der Stadt Freiberg, der Gemeinde Bobritzsch und der Gemeinde Hilbersdorf über die Erweiterung des Schulbezirks der Grundschule Hilbersdorf ([Beschluss](#))
08. Entgeltfreier Besuch des Freiburger Stadt- und Bergbaumuseums für Schüler ([Beschluss](#))
09. [Baubeschluss](#) zum Ausbau der Halsbrücker Straße in zwei Bauabschnitten vom Meißner Ring bis zum Ortsausgang Freiberg

10. [Baubeschluss](#) zum Ausbau der Beuststraße von der Olbernhauer bis zur Anaberger Straße in Freiberg
11. [Baubeschluss](#) für die Erneuerung der Mischwasserkanalisation in der Werner-Seelenbinder-Straße
12. [Baubeschluss](#) für die Herstellung und Erneuerung der Kanalisation Halsbrücker Straße 1. und 2. Bauabschnitt, für die Herstellung des Regenrückhaltebeckens Münzbachtal und für die Herstellung und Erneuerung der Kanalisation Münzbachtal zwischen Nr. 32 und 48
13. Bevollmächtigung des Oberbürgermeisters zur Vornahme einer Vergabehandlung „Umgestaltung/Sanierung Obermarkt in Freiberg, Lichtmasten“ ([Beschluss](#))
14. Außerplanmäßige Ausgaben im Haushaltsjahr 2010 für den Abbruch der Gebäude Fischerstraße 17, 19 und 21 in 09599 Freiberg als Vorleistungen für den Parkhausbau ([Beschluss](#))
15. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:

01. [Berichterstattung](#) von Aufsichtsräten von Gesellschaften mit kommunaler Beteiligung
 02. [Information](#) aus der Verwaltung
 03. Sonstiges
- Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister und
Vorsitzender des Stadtrates

Stellenausschreibung

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist im Amt für Betriebswirtschaft und Recht die Stelle des/der

Amtsleiters/in

zu besetzen.

Dem Amt sind die beiden Sachgebiete Recht mit vier Beschäftigten und das Sachgebiet Betriebswirtschaft mit zwei Beschäftigten zugeordnet.

Wesentliche Aufgabeninhalte sind:

- Amtsleitung
 - Sachgebietsleitung des Sachgebietes Betriebswirtschaft
 - Wahrnehmung der Rechtsberatung der Verwaltung
 - Führung von Streitigkeiten
 - Mitwirkung bei rechtlich besonders schwierigen Entscheidungen
 - Steuerung der Sachbearbeiter Beteiligungsmanagement und Steuerzahler Stadt
 - Organisatorische Verantwortung für die Betreuung der städtischen Beteiligungen
 - Bearbeitung von rechtlichen Sachverhalten im Beteiligungsmanagement
- Für diese vielseitige, verantwortungsvolle und interessante Aufgabe sollten Sie folgende Voraussetzungen mitbringen:
- Abgeschlossenes Studium der Rechtswissenschaft (bevorzugt) oder der Betriebswirtschaft
 - Mehrjährige Berufserfahrung sowie Erfahrung in der Führung von Mitarbeitern
 - Einschlägige Rechts- und Fachkenntnisse im Bezug auf die o.g. Aufgabengebiete
 - Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Selbständigkeit
 - Durchsetzungsvermögen, Entscheidungskompetenz und kommunikative Fähigkeiten
 - Engagement für eine verantwortungsvolle Aufgabe

Die Stelle ist mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 40 Stunden angelegt, vorbehaltlich einer endgültigen Bewertung der Entgeltgruppe E 14 zugeordnet und für die Besetzung mit Angestellten vorgesehen.

Wenn Sie Interesse an der verantwortungsvollen Tätigkeit haben und gewohnt sind, Ihre Aufgaben zuverlässig und engagiert zu erledigen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Bitte richten Sie diese zusammen mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.03.2011** an die

Stadtverwaltung Freiberg
Haupt- und Personalamt
Sachgebiet Personalwesen
Obermarkt 24
09599 Freiberg.

Das für eine Einstellung erforderliche Führungszeugnis muss der Bewerbung noch nicht beigelegt sein. Für Fragen steht Ihnen unser Personalleiter, Herr Höser, Tel. 03731/273140 gern zur Verfügung.

Einladungen

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt
am Montag, 07.02.2011, um 18.00 Uhr im Ratssitzungs-
zimmer im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Öffentlicher Teil:

01. [Information](#) durch den Oberbürgermeister
02. Äußere Sanierung Kornhaus - Korn-gasse 14 in 09599 Freiberg - Vergabe von Bauleistungen - Los 05 - Dachdeckerarbeiten ([Beschluss](#))
03. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:

01. Information aus der Verwaltung
 02. Sonstiges
- Bernd-Erwin Schramm
Oberbürgermeister und Vorsitzender des
Ausschusses für Technik und Umwelt

Öffentliche Bekanntmachung
Sitzung des Ortschaftsrates Zug
am Mittwoch, 09.02.2011, um 19.00 Uhr
in Gebäude am Daniel 4, 09599 Freiberg/ OT Zug

Öffentlicher Teil:

01. Begrüßung und Mitteilungen zu früheren Anfragen
02. Vorstellungen zum kulturellen Leben in Zug
03. Bürgerfragestunde
04. Sonstiges

Nicht öffentlicher Teil:

01. Sonstiges
- Dr. Dombrowe
Vorsitzender des Ortschaftsrates Zug